



**S P O B A G Aktiengesellschaft
Düsseldorf**

Geschäftsbericht 2007



<u>INHALT</u>	Seite
<u>Ausgewählte Unternehmenskennzahlen</u>	3
<u>Stammdaten der SPOBAG AG</u>	4
<u>Gremien</u>	4
<u>Aufsichtsrat</u>	4
<u>Vorstand</u>	4
<u>Bericht des Aufsichtsrats</u>	5
<u>Corporate Governance</u>	9
<u>Brief an die Aktionäre</u>	14
<u>Lagebericht und Konzernlagebericht 2007</u>	18
<u>I. Geschäft und Rahmenbedingungen</u>	18
<u>Umsatz- und Auftragsentwicklung im Konzern</u>	19
<u>Beschaffung</u>	21
<u>Investitionen</u>	22
<u>Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben</u>	23
<u>Personalbereich</u>	23
<u>Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr</u>	24
<u>Darstellung der Lage</u>	24
<u>II. Nachtragsbericht</u>	27
<u>III. Risiko- und Prognosebericht</u>	27
<u>IV. Vergütungsbericht</u>	28
<u>V. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen</u>	31
<u>VI. Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB</u>	32
<u>Konzernabschluss</u>	35
<u>Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007</u>	36
<u>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</u>	37
<u>Konzern-Kapitalflussrechnung</u>	38
<u>Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung</u>	39
<u>Konzernanhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2007</u>	40
<u>Bestätigungsvermerk</u>	80
<u>Gewinnverwendungsvorschlag</u>	82
<u>Finanzkalender</u>	83
<u>Kontaktdaten</u>	84



AUSGEWÄHLTE UNTERNEHMENSKENNZAHLEN:

(in T-EUR)

	2007 ¹⁾	2006 ¹⁾	2005 ²⁾	2004 ²⁾	2003 ²⁾
Umsatzerlöse	3.771	4.042	4.171	4.373	4.913
Cash-flow nach DVFA/SG	137	183	258	346	369
EBIT	233	310	378	309	334
Jahresüberschuss	131	173	215	186	160
Umsatzrentabilität (Cash-flow zu Umsatzerlösen in Prozent)	3,6	4,5	6,2	7,9	7,5
Bilanzsumme	2.006	1.910	2.154	1.827	2.019
Eigenkapitalquote (in Prozent)	64,2	69,6	62,4	71,6	64,5
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,26	0,35	0,43	0,37	0,32
Dividende (in EUR)	0,34 ³⁾	0,34	0,34	0,36	0,36
Mitarbeiter	12	10	10	10	10
Aktienzahl (in Euro)	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000

1) Die angegebenen Werte basieren auf dem IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007

2) Die angegebenen Werte basieren auf dem HGB-Einzelabschluss des jeweiligen Geschäftsjahres

3) Der angegebene Wert stellt den Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2007 dar.



STAMMDATEN DER SPOBAG AKTIE:

Sitz der Gesellschaft:	Tichauer Weg 21, 40231 Düsseldorf
Gründungsjahr:	1999
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HRB 38 644
Gezeichnetes Kapital:	500.000,-- Euro
Anzahl der Aktien:	500.000
Wertpapierkenn-Nummer:	549 060
ISIN-Nummer:	DE0005490601
Börsenkürzel:	SBE
Heimatbörse:	Börse Düsseldorf
Marktsegment:	Geregelter Markt
Notiert seit:	31. Juni 2001
Geschäftsgegenstand:	Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere von Erzeugnissen, Ersatzteilen und Komponenten der Firma Brunswick zur Versorgung von Brunswick- und anderen Bowling-Center in Deutschland sowie der Brunswick-Distributoren für Brunswick Sportartikel, insbes. Bowling und Billard. Angebot von Dienstleistungen zur Installation, Reparatur und Wartung von Sportgeräten, insbesondere der von Brunswick hergestellten.

GREMIEN

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dr. Robert Orth, Rechtsanwalt,
Kißbergweg 1, 40629 Düsseldorf

Stellvertretender Vorsitzender:

Ferdinand Janka, Kaufmann,
Terraceweg 4, CH-6390 Engelberg

Mitglied:

Thomas Hechtfischer, Rechtsanwalt,
Paulinenstraße 17E, 44799 Bochum

Vorstand

Alleinvertand:

Christoph Bannert,
Wermelskirchen



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat unterrichtet mit seinem heutigen Bericht über seine Arbeit im Geschäftsjahr 2007.

Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Alleinvorstand Christoph Bannert wurde bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten. Ferner wurde die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar eingebunden. Regelmäßig unterrichtete der Alleinvorstand Christoph Bannert den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form. Die Unterrichtung erfolgte jeweils unter Einschluss aller entscheidungserheblichen Kriterien für die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Fortgang der Geschäfte und unter Berücksichtigung der Risikolage sowie des Risiko-Management-Systems umfassend und zeitnah.

In allen Sitzungen behandelte der Aufsichtsrat die Entwicklung des Geschäfts und diskutierte hierbei mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert die Abweichungen von Plänen und Zielen des Unternehmens, um durch Ermittlung der Ursachen geeignete Strategien für die Zukunft zu entwickeln. Die Berichte des Alleinvorstands Christoph Bannert wurden durch Vorlage von Originalunterlagen aus der Buchhaltung untermauert. Sämtliche bedeutsamen Geschäftsvorgänge wurden vom Aufsichtsrat in seinen Sitzungen erörtert. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens wurde durch den Alleinvorstand Christoph Bannert mit uns abgestimmt. Der Aufsichtsrat kam seinen Kontrollpflichten u.a. dadurch nach, dass er in den Sitzungen trotz vorliegender schriftlicher Berichte beim Alleinvorstand Christoph Bannert hinsichtlich einzelner Sachverhalte konkret nachfragte.

In den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsrat die Berichte des Alleinvorstands Christoph Bannert entgegengenommen und dort, wo Beschlussvorschläge



unterbreitet wurden, unter Beachtung der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen nach eingehender Erörterung und Prüfung sein Votum abgegeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert und hat sich über die aktuelle Entwicklung des Geschäftsverlaufs sowie über wesentliche Geschäftsvorfälle informieren lassen.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen kam es häufiger zu Strategie-Gesprächen zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Alleinvorstand Christoph Bannert. Hierbei wurden die Perspektiven und die Ausrichtung des Unternehmens erörtert.

Im Geschäftsjahr 2007 haben sechs Aufsichtsratssitzungen stattgefunden.

Neben dem Aufsichtsratsvorsitzenden haben sich auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats zwischen den Sitzungen durch den Alleinvorstand Christoph Bannert über wesentliche strategische Fragestellungen und Geschäftsvorfälle informiert.

Soweit notwendig, hat der Aufsichtsrat im Umlaufverfahren Beschlüsse gefasst.

Aufgrund der Größe des Unternehmens hat der Aufsichtsrat vom Bilden von Ausschüssen abgesehen. Mit seinen lediglich drei Mitgliedern hat der Aufsichtsrat alle vom Aufsichtsrat zu behandelnden Fragestellungen im Gesamt-Aufsichtsrat behandelt.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Einbringung des operativen Geschäfts der Gesellschaft in die Tochtergesellschaft SPOBAG Bowling GmbH (vormals OJHBO GmbH). Des Weiteren wurden die konzernweite Entwicklung der Auslandsumsätze und die Risiken aus der Wechselkursentwicklung behandelt. Fragestellungen zur Umsetzung des Deutschen Corporate-Governance-Kodex, der Compliance sowie die Praktikabilität des Risiko-Management-Systems nahmen in den Beratungen, wie in den Vorjahren, Raum ein.



Der Anstellungsvertrag mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert wurde mit Einbringung des operativen Geschäfts in die SPOBAG Bowling AG aufgehoben und die Gesellschaft mit Wirkung zum 01. Januar 2007 vom Aufwand für den Alleinvorstand Christoph Bannert freigestellt. Er ist nunmehr in der SPOBAG Bowling GmbH angestellt.

Der Aufsichtsrat hat die Umsetzung des Corporate-Governance-Kodex auf Basis der Entsprechenserklärung des Aufsichtsrats und des Vorstandes überwacht. Ferner wurde im Rahmen der Aufsichtsratssitzungen mit dem Alleinvorstand Christoph Bannert darüber gesprochen, inwieweit Abweichungen von den Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ im Unternehmen angezeigt wären und am 25. März 2008 die Entsprechenserklärung auf Basis des tatsächlichen angewandten Kodex abgegeben.

Der Alleinvorstand Christoph Bannert hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 nach HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss und der vom Alleinvorstand Christoph Bannert ebenfalls aufgestellte Lagebericht wurden sodann von der Warth & Klein Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, geprüft. Den Prüfungsauftrag hat der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17. August 2007 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der SPOBAG AG wurde gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch diesen Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Prüfungsschwerpunkt war im Berichtsjahr die Umsetzung der Einbringung des operativen Geschäfts der Gesellschaft in die SPOBAG Bowling GmbH. Das Ergebnis der Prüfung wurde dem Aufsichtsrat im Rahmen der Jahresabschlussberatungen unter Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers am 24. April 2008 erörtert. Der Jahresabschlussprüfer hat hierbei dem Aufsichtsrat umfangreich für Fragen und



ergänzende Auskünfte zur Verfügung gestanden. Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts hat der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 24. April 2008 den Jahresabschluss der SPOBAG AG festgestellt sowie den Konzernabschluss billigend zur Kenntnis genommen. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand haben im Jahre 2007 nicht stattgefunden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzerngesellschaften sowie dem Alleinvorstand Christoph Bannert für die von ihnen geleistete Arbeit. Damit haben die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und der Alleinvorstand Christoph Bannert zu dem seit Jahren kontinuierlichen positiven Geschäftsverlauf der SPOBAG AG beigetragen.

Düsseldorf, den 24. April 2008

Der Aufsichtsrat

Dr. Robert Orth, Vorsitzender



CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat der SPOBAG AG gem. Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate-Governance-Kodex im Rahmen des Geschäftsberichts

Vorstand und Aufsichtsrat erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des Elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ (Fassung vom 14. Juni 2007) entsprochen wird, es sei denn, die Abweichung ist nachfolgend aufgeführt. Vorstand und Aufsichtsrat erklären weiter, dass seit Abgabe der letzten Erklärung den Empfehlungen der „Regierungskommission deutscher Corporate-Governance-Kodex“ im Rahmen der Entsprechenserklärung entsprochen wurde.

I.

Die SPOBAG AG Düsseldorf weicht in der Anwendung des Corporate-Governance-Kodex von folgenden Empfehlungen rechtlich zulässig ab:

- Bei der vorhandenen D&O-Versicherung ist kein Selbstbehalt vereinbart (Ziffer 3.8), um auch im Schadensfall eine angemessene Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sicherzustellen.
- Es ist wegen der geringen Größe der Gesellschaft nur ein Vorstand bestellt. Eine Vorstandsordnung wurde erlassen. Eine Geschäftsverteilung bei nur einem Vorstand ist nicht möglich. Diesem Umstand wurde in der Geschäftsordnung für den Vorstand durch einen Katalog von durch den Aufsichtsrat zustimmungspflichtigen Geschäften Rechnung getragen, welcher den bereits in der Satzung verankerten Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte ergänzt (Ziffer 4.2.1).



- Mit Blick auf das Alter des Alleinvorstandes und auf dessen Bestellung für eine Periode von jeweils lediglich fünf Jahren hat der Aufsichtsrat keine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt (Ziffer 5.1.2).
- Der Aufsichtsrat hat sich keine Geschäftsordnung gegeben. Seine Tätigkeit ist in der Satzung umfangreich geregelt (Ziffer 5.1.3).
- Der Aufsichtsrat hat wegen der geringen Größe der Gesellschaft und der geringen Größe des Aufsichtsrats davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Dementsprechend ist der Aufsichtsratsvorsitzende auch nicht Vorsitzender eines Ausschusses, welcher die Vorstandsverträge behandelt. Diese werden im Gesamt-Aufsichtsrat beraten. Die Aufgaben des Prüfungsausschusses übernimmt der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit (Ziffer 5.3.1, 5.2. und 5.3.2).
- Die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, werden im Abschluss nicht angegeben, da es sich um Tätigkeiten handelt, die namens von Gesellschaften erbracht wurden, an denen die Aufsichtsräte beteiligt sind, so dass sich die persönlichen Leistungen der Aufsichtsräte nicht feststellen lassen und/oder berufsrechtliche Gründe gegen eine Veröffentlichung sprechen (Ziffer 5.4.7).
- Der Konzernabschluss wird erst nach Ablauf von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende öffentlich zugänglich gemacht, da wegen der vielfältigen Aufgaben des Alleinvorstandes dieser zur Zeit des umsatzstarken Winterhalbjahres ansonsten nur zu Lasten des operativen Geschäftes erstellt werden könnte (Ziffer 7.1.2). Aus Kosten-Nutzengesichtspunkten wird auf die



freiwillige Erstellung von Quartalsberichten verzichtet. Der nach § 37w WpHG vorgesehene Halbjahresfinanzbericht wird im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften aus gleichen Gründen spätestens zwei Monate nach Ablauf des Berichtszeitraums der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

II.

Das Unternehmen hat kein Aktienoptionsprogramm oder ein ähnliches wertpapierorientiertes Anreizsystem geschaffen (Ziffer 7.1.3).

III.

Den Vergütungsbericht für den Vorstand nach Ziffer 4.2.5 geben wir wie folgt:

Der Alleinvorstand ist in der SPOBAG Bowling GmbH angestellt und erhält in der SPOBAG AG für seine Organtätigkeit keine Bezüge. Einzige Ausnahme in Form einer Nebenleistung über EUR 4.736,20 (Vorjahr 6.359,29) ist eine D & O Versicherung.

IV.

Den Bericht über die Vergütung des Aufsichtsrats für seine Aufsichtsrats-tätigkeit nach Ziffer 5.4.7 geben wir wie folgt:



Die Vergütung des Aufsichtsrats beträgt individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen für das Jahr 2006:

Dr. Robert Orth	Festbetrag	€	2.000,00
	variabler Betrag	€	14.560,00

Ferdinand Janka	Festbetrag	€	1.500,00
	variabler Betrag	€	10.920,00

Thomas Hechtfischer	Festbetrag	€	1.000,00
	variabler Betrag	€	7.280,00

Der variable Betrag der Aufsichtsratsvergütung ist von der Ausschüttung des Unternehmens abhängig. Die Aufsichtsräte erhalten hierdurch eine veränderliche Vergütung von je EUR 260,00 für jedes voll Prozent der Ausschüttung auf das Grundkapital, das über 6 % hinausgeht. Sollte die ordentliche Hauptversammlung, die über die Ergebnisverwendung für das Geschäftsjahr 2007 beschließt, eine unveränderte Dividende in Höhe von EUR 0,34 vorsehen, so werden die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 mit denen des Geschäftsjahrs 2006 identisch sein.

Darüber hinaus übernimmt das Unternehmen die Mehrwertsteuer auf die Aufsichtsratsbezüge, soweit diese der Mehrwertsteuer unterliegen, in der jeweiligen gesetzlichen Höhe und die Kosten der D & O – Versicherung.



V.

Den Bericht über den Anteilsbesitz der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats nach Ziffer 6.6 geben wir wie folgt:

Christoph Bannert, Vorstand, Wermelskirchen	189.900 Aktien
Ferdinand Janka, stellvertr. Aufsichtsratsvorsitzender Engelberg (Schweiz)	8.334 Aktien

Düsseldorf, den 25. März 2008

Der Aufsichtsrat:

Dr. Robert Orth

Ferdinand Janka

Thomas Hechtfischer

Der Vorstand:

Christoph Bannert



BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das vergangene Jahr war für unsere Gesellschaft ein Jahr großer Umbrüche. Wir haben im Berichtszeitraum unsere Umstrukturierung vollzogen und unser operatives Geschäft vollständig in unsere 100-prozentige Tochtergesellschaft SPOBAG Bowling GmbH (ehemals OJHBO GmbH) eingebracht. Die Muttergesellschaft fungiert seit 1. Januar 2007 nur noch als Holding. Erstmals wird daher auch unsere Bilanz nach den neuen, international anerkannten IFRS-Regeln erstellt.

Operativ hat sich das Konsumenten Umfeld für den Bowlingsport und für unsere Gesellschaft deutlich schwieriger gestaltet als im Jahr zuvor. So hat die Mehrwertsteuererhöhung von 16 auf nunmehr 19 Prozent durch die Bundesregierung den Bowlingfreunden die ungetrübte Freude am Spiel vorübergehend verdorben. Hinzu kam eine zweite negative Neuregulierung durch den Staatsapparat: Das neue Nichtraucherschutzgesetz, das in vielen Bundesländern zur Jahresmitte in Kraft getreten ist, hat die Belegungszahlen auf vielen Bowlingbahnen ausgedünnt. Beide Faktoren haben einen negativen Einfluss auf der Nachfrageseite der SPOBAG-AG gehabt und unsere Umsatzentwicklung belastet.

Um es klar zu sagen: Die genannten Faktoren werden auf längere Sicht nichts daran ändern, dass der Bowlingsport in der Bundesrepublik eine Trendsportart bleibt. Immer mehr Firmen halten ihre Betriebsausflüge oder Weihnachtsfeiern auf einer der zahlreichen Bowlingbahnen quer durch das Land ab. Mittelfristig dürfte die Zahl der Fans dieser Sportart damit eher zunehmen. Zumal die Bowlingverbände und die Industrie versuchen, mit Werbeaktionen den Bekanntheits- und Beliebtheitsgrad dieser Sportart zu steigern. Kurzfristig überwogen jedoch die Belastungsfaktoren.

2007 setzte sich ein weiterer negativer Impuls fort. Der anhaltende Wertverfall des Dollars schlägt in der Bilanz unserer Aktiengesellschaft negativ zu Buche. Der Kurs der US-Leitwährung gab erneut kräftig nach und hat zu einem kontinuierlichen Preisverfall der durchschnittlichen Preise in den Produktgruppen geführt.

In Zahlen ausgedrückt heißt das: Insgesamt sind die Umsatzerlöse unserer Gesellschaft im Berichtszeitraum um rund 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf rund 3,8 Millionen Euro zurückgegangen. Für den größten Teil des Rückgangs ist



das Auslandsgeschäft mit minus 10 Prozent verantwortlich, während im Inland die Verkaufserlöse um 5 Prozent nachgaben.

Der Jahresüberschuss sank ebenfalls spürbar. Er beträgt 131 Tausend Euro, das ist gegenüber 2006 ein Rückgang um 24 Prozent. Das Ergebnis je Aktie erreicht 0,26 Euro (Vorjahr: 0,35 Euro). Neben der allgemein schlechteren Geschäftsentwicklung haben sich im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen auch die Kosten der Umstrukturierung, also Beratungshonorare und Prüfungskosten, ergebnisdämpfend ausgewirkt.

Die Kosten für unseren Konzernumbau sind aber Einmalmaßnahmen, die im Geschäftsjahr 2008 natürlich nicht mehr anfallen werden.

Unsere Mitarbeiter

Die SPOBAG AG beschäftigte im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt elf Mitarbeiter, davon eine Person in Teilzeit. Im Unternehmensbereich Verkauf und Verwaltung waren sechs Mitarbeiter tätig – darunter eine Teilzeitkraft. Drei Personen waren im logistischen Bereich eingesetzt, also im Lager und dem Versand. Zwei Mitarbeiter sind im Elektronik-Reparaturzentrum beschäftigt.

Bedingt durch Krankheiten wurden zeitweise zusätzlich Aushilfen eingesetzt. Das hat sich gut bewährt. Wir planen mittelfristig, den festen Mitarbeiterbestand wieder auf zehn Personen zu reduzieren und die Spitzen durch qualifizierte Aushilfen abzufedern.

Der überwiegende Teil der Belegschaft ist bereits seit mehr als fünf Jahren bei uns angestellt. Die Mannschaft arbeitet mit hoher Motivation und identifiziert sich mit dem Unternehmen und seinen Zielen.

Die SPOBAG-Aktie

Im Berichtszeitraum schwankte der Kurs der SPOBAG-Aktie zwischen 6,80 Euro und 5,45 Euro. Unser Anteilsschein spiegelt damit eine Entwicklung wider, die sich am gesamten Aktienmarkt im vergangenen Jahr gezeigt hat. Nach vier sehr guten Börsenjahren gingen die Kurse an den globalen Märkten im zweiten Halbjahr deutlich



in die Knie. Unsere SPOBAG-Aktie hat sich in diesem Marktumfeld gut gehalten und gegen Ende des Jahres eine stabile Entwicklung gezeigt.

Investor Relations

Die Hauptversammlung unseres Unternehmens wird am 14. August 2008 im Bowling-Center in Düsseldorf-Benrath stattfinden. Wir würden uns freuen, Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch in diesem Jahr wieder zahlreich begrüßen zu können und Ihnen einen noch ausführlicheren Blick auf die Geschäftsentwicklung unserer SPOBAG AG im Berichtjahr 2007 gewähren zu können.

Trotz des angedeuteten schwierigen Umfeldes werden wir der Hauptversammlung eine unveränderte Dividende von 0,34 Euro je Stammaktie vorschlagen. Damit setzen wir ein klares Zeichen, dass es uns mit der ausschüttungsfreundlichen Politik, die wir in den vergangenen Jahren immer proklamiert haben, Ernst ist. Wir beteiligen Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, erneut angemessen am Erfolg unseres Unternehmens.

Dies ist auch ein Signal des Vertrauens: Wir werden in Zukunft den Charakter der SPOBAG-Aktie als dividendenstarkes Papier erhalten, und damit weitere Investoren gewinnen. Übrigens: Damit Sie auch unabhängig von unserer Hauptversammlung stets über Neuigkeiten der SPOBAG-AG und der Bowling-Branche im Bilde sind, veröffentlichen wir regelmäßig aktuelle Meldungen über die Geschäftsentwicklung auf unserer Homepage www.SPOBAG-ag.de.

Ausblick auf das Jahr 2008

Der Bowlingsport ist auch in Deutschland auf dem Vormarsch. Daran ist nicht zu rütteln. Dennoch bleiben die Rahmenbedingungen 2008 schwierig. So hat das „Anti-Raucher-Gesetzgebung“ zu massiven Umsatzeinbrüchen in vielen Bowlingcentern geführt. Daraus resultiert auch eine gewisse Vorsicht beim Kauf von Bowling-Zubehör. Die Umsatzentwicklung zeigt das: Nach zwei Monaten liegen unsere Verkaufserlöse um 56 Tausend Euro oder 7,7 Prozent unterhalb unserer Planzahlen.



Leicht optimistisch stimmt uns aber die Tatsache, dass unsere Einkaufspreise nicht massiv steigen und zugleich die Verkaufspreise derzeit recht stabil sind. Es könnte also gelingen, die Bruttomarge auf dem Niveau von 2007 stabil zu halten.

Zugleich sind die Produktionsprobleme in der Brunswick-Fabrik in Mexiko endlich gelöst. Die dadurch entstandenen Lieferverzögerungen und Qualitätsprobleme haben uns in den letzten 15 Monaten stark belastet. Brunswick ist unser Hauptlieferant.

Insgesamt erwarten wir daher, das Jahr 2008 mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau abschließen zu können. Wir gehen davon aus, Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, am Ende des laufenden Geschäftsjahrs erneut einen Jahresüberschuss präsentieren zu können, der das Niveau der vergangenen erfolgreichen Jahre erreichen kann, damit wir Ihnen wieder eine ansehnliche Dividende ausschütten können.

Mit freundlichen Grüßen

Christoph Bannert
Vorstand
Düsseldorf, im April 2008



SPOBAG AKTIENGESELLSCHAFT, DÜSSELDORF

LAGEBERICHT UND KONZERNLAGEBERICHT 2007

Als Holdinggesellschaft kann die Lage der SPOBAG AG nur im Zusammenhang mit der Lage des SPOBAG Konzerns beurteilt werden. Daher sind Lagebericht und Konzernlagebericht in den folgenden Ausführungen zusammengefasst.

I. Geschäft und Rahmenbedingungen

Bericht über die Branchensituation

Die hohen Temperaturen im Frühjahr und Sommer des Jahres 2007 führten zu einer Verlagerung der Umsätze in die „Bowling Wintermonate“ September bis März. Die Wechselwirkung zwischen Konjunkturerholung, niedriger Arbeitslosenquoten, aber auch die Konsumverweigerung aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 führten zu einer Verminderung der Umsätze im Bowlingbereich in den Sommermonaten. Die Einführung der Nichtraucherbereiche bzw. des Nichtrauchergesetzes in einigen Bundesländern führten zu Umsatzeinbußen, auch in den Wintermonaten, im zweistelligen Prozentbereich. Tendenzen dieser Art gehen natürlich auch nicht spurlos an der Bowlingindustrie vorüber. Die positiven Tendenzen der letzten Jahre führten zwar zu einer soliden Basis in unserem Marktsegment, jedoch wird es immer schwieriger, die Umsätze zu steigern. Die Bowlingverbände in Deutschland versuchen, mit ihren Industriemitgliedern, weiterhin die Popularität von Bowling auf hohem Niveau zu halten und die Akzeptanz bei allen Bowlingspielern zu steigern.

Werbeaktionen mit Bowling bzw. durch Bowling sollen hierbei helfen. Ein deutsches Unternehmen aus dem Speiseeisbereich wird in diesem Frühjahr und Sommer, Gutscheine für ein Bowlingfreispiel auf ihr Produkt drucken, was letztendlich das breite Interesse der Bevölkerung auf Bowling lenken soll und auch wird.

Generell kann man von einer weiterhin hohen Akzeptanz und Begeisterung für Bowling in Deutschland reden, jedoch sind die Rahmenbedingungen, aufgrund der neuen Gesetze, nicht mehr so positiv wie in den Jahren zuvor.



Die zuvor beschriebenen Probleme sind auch an den Umsätzen der SPOBAG AG bzw. SPOBAG Bowling GmbH nicht spurlos vorüber gegangen.

Die wertmäßigen Inlandsumsätze 2007 im Konzern sind, im Gegensatz zu den mengenmäßigen Umsätzen, bedingt durch die vorangegangenen Erläuterungen, um rund 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr gefallen. Bedingt durch den anhaltend niedrigen Dollarkurs sind die Preise seit mehreren Jahren ins Rutschen geraten und bewegen sich bei einigen Produktgruppen auf dem Niveau wie vor 10 Jahren. Keine guten Aussichten für eine Steigerung der Umsätze. Seit mehr als fünf Jahren belasten Vorkommnisse, die wir nicht beeinflussen können und konnten, unsere Umsätze. Historisch niedrige Dollarkurse führten zu einem massiven Preisverfall, der Wegfall der Vertragsgebiete Frankreich und Belgien führte zu einem Umsatzverlust von ca. TEUR 500 und auch die Verlagerung der Garantielieferungen von Brunswick an ihre Niederlassung in Ungarn konnten nicht im gleichen Maße kompensiert werden.

Position des Unternehmens innerhalb der Branche

Aufgrund unserer Positionierung im Markt ist es uns fast immer möglich, auf Marktschwankungen in Bezug auf aktuelle Produktbreite, Produkttiefe und Preisgestaltung zu reagieren. Da wir unseren Kunden das bestmögliche PreisLeistungsverhältnis anbieten möchten, ist dies auch ständig der Fall. Unser deutschsprachiges Informationsmaterial und die Internetpräsenz unseres Unternehmens und von Brunswick sind hierbei sehr hilfreich.

Umsatz- und Auftragsentwicklung im Konzern

Umsatz im Geschäftsjahr

Wieder haben historische Tiefsturse des Dollars zu einer Reduktion bei den Umsätzen und dem Ergebnis geführt.



Die seit mehr als fünf Jahren anhaltende Schwäche des US-Dollars hat zu einem kontinuierlichen Verfall der durchschnittlichen Preise pro Produktgruppe geführt. In einem solchen Marktumfeld sind Preisanpassungen kaum durchsetzbar und Umsatzverluste nur schwer zu kompensieren. Bedingt durch den niedrigen Jahresendkurs per 31.12.2007 war auch wieder eine Abwertung der Bestände notwendig, welche mit einem Betrag in Höhe von rund TEUR 66 unser Ergebnis belastet hat.

Die Umsätze mit Brunswick und den europäischen Brunswick Wiederverkäufern weisen ein Minus von knapp TEUR 100 aus.

Wie schon in den Vorjahren möchte ich an dieser Stelle erneut darauf hinweisen, dass die Umsätze mit diesem Kundenkreis unbeeinflussbar sind.

Geschätzte Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz des Geschäftsjahr 2008 wird sich bei gleichbleibendem Dollarkurs nur sehr geringfügig steigern lassen oder auf gleichem Niveau wie im Jahr 2007 halten lassen. Die Produktionsprobleme eines unserer Lieferanten in ihrer neuen Bowlingkugelfabrik sollten der Vergangenheit angehören, obwohl diese unsere Umsätze in den letzten 15 Monaten stark belastet haben. Qualitätsprobleme bei einigen Produkten haben auch unseren Namen belastet und es wird nicht so einfach sein, unsere Kunden von der Qualität unserer Produkte zu überzeugen. Sehr positiv war hingegen, dass sämtliche Qualitätsprobleme der Vergangenheit sehr kulant gelöst wurden und unsere Kunden, zumindest mit der Abwicklung, zufrieden waren.

Trotz aller leicht negativen Prognosen sollten die Margen und die Gesamtbruttomarge stabil auf Niveau 2007 möglich sein. Da die Einkaufspreise nicht massiv steigen und die Verkaufspreise zum Großteil stabil bleiben sollten, wird das Jahr 2008 vielleicht eine kleine Trendwende einleiten.



Entwicklung von Absatzmengen und –preisen

Die einzelnen Produktbereiche haben sich im Jahr 2007 wie folgt entwickelt :

- „Ersatzteile“ T€ + 102 (+ 7,5 %)
- „Zubehör“ T€ - 299 (-17,6 %)
- „Pflegemittel“ T€ – 12 (– 2,3 %)
- „Repair Center“ T€ - 25 (- 9,4 %).

Gerade im Bereich Bowlingbälle (Zubehör) haben wir die Probleme der neuen Brunswick Fabrik in Mexiko zu spüren bekommen. Bedingt durch Qualitäts- und Lieferprobleme haben sich unsere Umsätze im Ballbereich um ca. 23 % oder TEUR 170 im Jahr 2007 im Vergleich zum Jahr 2006 reduziert. Zum Teil mussten wir acht Monate auf die Lieferung von Hausbällen warten, da Brunswick massive Lieferprobleme hatte. Wir werden weiterhin versuchen, zusammen mit unseren Partnern, neue und innovative Produkte zu verkaufen und hierdurch unseren Marktanteil zurückzugewinnen.

Beschaffung

Lageraustausch

Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch weiterhin im Bereich „Ersatzteile“ ein hohes Niveau an Verfügbarkeit halten, da es sich um unseren margenträchtigen Bereich handelt. Entsprechend ist ein Lagerumschlag (Lageraustausch) mit Faktor zwei zwar als langsamer Austausch anzusehen, jedoch aufgrund der notwendigen Verfügbarkeit und unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden notwendig.

In allen anderen Produktbereichen ist der Faktor konstant bei zwei bis vier geblieben.



Beschaffungs- und Vorratspolitik des Unternehmens

Unsere Vorratspolitik auf hohem Niveau ist absolut notwendig, da wir den hohen Serviceansprüchen unserer Kunden gerecht werden wollen und müssen. Gerade im Bereich „Ersatzteil“ haben wir uns ein Vertrauen und ein Image aufgebaut, auf das unsere Kunden vertrauen.

Auch unsere Partnerfirmen, in erster Linie Brunswick, sind Garant für unseren Erfolg. Mit Brunswick hat eine Partnerschaft seit mehr als vier Jahrzehnten Bestand. Entsprechend hat sich der bestehende Distributorenvertrag zwischen Brunswick und Spobag Bowling GmbH, stillschweigend, um weitere zwei Jahre, bis zum 31.12.2009 verlängert.

Wichtigste Beschaffungspartner und Beschaffungsmärkte

Die Firma Brunswick Indoor Recreation, mit Sitz in Muskegon, Michigan, USA, war auch im Geschäftsjahr 2007 mit einem Anteil von rund 80 Prozent an den Einkäufen unser wichtigster Lieferant.

Investitionen

Beschreibung wesentlicher Investitionsprojekte

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine wesentlichen Investitionen getätigt.

Berichterstattung über Finanzinvestitionen in Form von Beteiligungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Finanzinvestitionen getätigt. Im Rahmen der Einbringung des operativen Geschäft in die Spobag Bowling GmbH hat



die Spobag AG einen Geschäftsanteil an dieser Gesellschaft in Höhe von nominal Euro 475.000,00 erworben.

Finanzierungsmaßnahmen bzw. –vorhaben

Darstellung und Begründung besonderer Finanzierungsmaßnahmen

Besondere Finanzierungsmaßnahmen sind im Geschäftsjahr 2007 nicht getroffen worden.

Strategien zur Absicherung von Währungs- und Kursrisiken

Durch kurzfristige (maximal sechs bis neun Monate im Voraus) Dollar-Termingeschäfte sollen Fehlspekulationen hinsichtlich der Wechselkursentwicklung vermieden werden. Langfristige Termingeschäfte werden nicht vorgenommen.

Personalbereich

Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter

Bei der Gesellschaft waren per 31. Dezember 2007 elf Personen beschäftigt.

Davon waren zehn Personen in Vollzeit und eine Person in Teilzeit. Sechs Personen (eine Person in Teilzeit) waren im Verkauf und in der Verwaltung tätig. Hiervon befanden sich zwei Mitarbeiterinnen in der Probezeit, bedingt durch Mitarbeiterwechsel und Schwangerschaft einer Mitarbeiterin. Drei Personen waren im logistischen Bereich (Lager und Versand) und zwei Personen im Elektronik-Reparaturzentrum beschäftigt. Bedingt durch Krankheiten wurden temporär zusätzlich Aushilfen eingesetzt. Mittelfristig soll der Mitarbeiterbestand wieder auf zehn Personen reduziert werden und Spitzen durch Aushilfen abgemildert werden.



Alle Mitarbeiter sind berufsspezifisch für ihre Aufgaben ausgebildet und verfügen zum überwiegenden Teil über mehr als fünf Jahre firmen-spezifische Erfahrungen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im vergangenen Geschäftsjahr 2007 hat es keine Änderungen von maßgeblichen Verträgen gegeben. Es sind auch keine Änderungen geplant.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine Umstrukturierung der SPOBAG AG vollzogen. Mit Einbringungsvertrag vom 30. Juni 2007 hat die SPOBAG AG ihr operatives Geschäft in ihre 100-%-ige Tochtergesellschaft SPOBAG Bowling GmbH (vormals OJHBO GmbH) mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 01. Januar 2007 eingebracht. Nach Einbringung fungiert die SPOBAG AG nur noch als Holdinggesellschaft.

Infolge dieser Umstrukturierung hat die SPOBAG AG erstmals zum 31.12.2007 einen Konzernabschluss nach IFRS erstellt.

Darstellung der Lage

Ergebnisentwicklung

Der SPOBAG Konzern betreibt auch nach Umstrukturierung weiterhin den Handel mit Bowlingzubehör aller Art. Infolge der unter A. dargestellten Rahmenbedingungen ist im Geschäftsjahr 2007 ein Rückgang der Umsatzerlöse um rund 7% auf TEUR 3.771 zu verzeichnen. Hiervon entfallen rund - 10% auf Auslandsumsätze, während im Inland eine moderatere, aber dennoch negative Umsatzentwicklung von rund - 5 % festzustellen ist. Bedingt durch die Dollarkursentwicklung in 2007 konnte der Materialaufwand um TEUR 371 reduziert werden, was zu einer Verbesserung der Materialaufwandsquote auf 61,5 % (Vorjahr 66,6%) beigetragen hat. Das Rohergebnis konnte dem folgend um TEUR 73 auf TEUR 1.494 in 2007 gesteigert werden.



Die Rohergebnissteigerung ist jedoch durch eine Erhöhung des Personalaufwandes sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen überkompensiert worden. Während die Aufwandssteigerung im Personalbereich in erster Linie durch temporäre Neueinstellungen bedingt ist, haben sich im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.W. die Kosten aus der Umstrukturierung (Beratungs- und Prüfungskosten) ausgewirkt, so dass das EBITDA gegenüber dem Vorjahr um TEUR 71 auf TEUR 252 gefallen ist.

Auch das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) hat sich gegenüber 2006 um rund 25 % auf TEUR 233 verschlechtert. Hier hat sich, neben den zuvor dargestellten negativen Ergebniskomponenten, insbesondere der Abschreibungsbedarf auf das Vorratsvermögen infolge der Dollarkursentwicklung (TEUR 66; Vorjahr TEUR 52) ausgewirkt. Unter Berücksichtigung des gegenüber 2006 verbesserten Zinsergebnisses hat der SPOBAG Konzern ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von TEUR 243 (Vorjahr TEUR 311) erzielt. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag verringerten sich aufgrund der verschlechterten Ergebnissituation, so dass ein Jahresüberschuss von TEUR 131 (Vorjahr TEUR 173) erzielt wurde. Dies entspricht einem Rückgang von rund 24 % und einem Ergebnis je Aktie von EUR 0,26 (Vorjahr EUR 0,35).

Vermögens- und Finanzlage im Konzern

Die Bilanzsumme im Konzern ist zum Ende des Berichtszeitraums auf TEUR 2.006 (Vorjahr TEUR 1.910) gestiegen. Der Anstieg entfällt dabei mit TEUR 15 auf die kurzfristigen sowie mit TEUR 81 auf die langfristigen Vermögenswerte.

Die kurzfristigen Vermögenswerte haben sich i.W. durch die Zunahme des Vorratsvermögens (+ TEUR 135) sowie aktivierter Steuerforderungen (+ TEUR 91), bei allerdings deutlicher Verringerung des Zahlungsmittelbestandes (- TEUR 168), erhöht.



Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um TEUR 39 auf TEUR 1.289 verringert, so dass sich die Eigenkapitalquote auf 64,2% (Vorjahr 69,6 %) verschlechtert hat. Die langfristigen Schulden sind geringfügig auf TEUR 131 (2006: TEUR 138) gesunken.

Einhergehend mit der verschlechterten Ertragslage im Berichtszeitraum, ist der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit zum Jahresende auf TEUR 21 nach TEUR 720 in 2006 gesunken.

Vermögens-, Finanz und Ertragslage der SPOBAG AG

Die SPOBAG AG als Holding-Gesellschaft verfügt nach der Umstrukturierung über kein eigenes operatives Geschäft. Daher resultiert der Jahresüberschuss nach HGB i.H.v. TEUR 112 (Vorjahr TEUR 155) i.W. aus dem Beteiligungsertrag der Tochtergesellschaft, SPOBAG Bowling GmbH, (TEUR 196), dem aufwandsseitig die mit der nach wie vor bestehenden Börsennotierung verbundenen Verwaltungskosten i.H.v. TEUR 114 gegenüberstehen.

Die Bilanzstruktur hat sich gegenüber der des Geschäftsjahres 2006 aufgrund der Übertragung des operativen Geschäfts grundlegend verändert. Die Bilanzsumme hat sich um TEUR 518 auf TEUR 1.356 verringert. Wesentlichster Vermögenswert der Aktiva ist die im Finanzanlagevermögen gehaltene Beteiligung an der SPOBAG Bowling GmbH i.H.v. TEUR 1.159 (Vorjahr TEUR 25). Daneben weist die SPOBAG AG Steuerforderungen von TEUR 156 aus. Das Eigenkapital hat sich infolge des gegenüber 2006 verringerten Jahresüberschusses zwar auf TEUR 1.269 vermindert, die Eigenkapitalquote beträgt aufgrund der reduzierten Bilanzsumme in 2007 93,5 % (Vorjahr 70,8%).



II. Nachtragsbericht

Es sind bisher keine wichtigen oder erwähnenswerten Vorgänge nach Abschluss des Geschäftsjahres bekannt.

III. Risiko- und Prognosebericht

Aus heutiger Sicht sind die Beziehungen zu unserem Hauptlieferanten und zu unseren Kunden sehr gut und stellen weiterhin kein bestandsgefährdendes Risiko dar. Die SPOBAG AG und die SPOBAG Bowling GmbH kennen die Bedürfnisse ihrer Kunden und besitzen die notwendige Flexibilität, Veränderungen am Markt früh zu erkennen und notwendige Schritte einzuleiten. Garant hierfür ist in erster Linie der enge Kontakt zu unseren Kunden und zu unserem Hauptlieferanten, von welchem wir ständig über neue Produkte und Trends informiert werden. Regelmäßige Besuche von Ausstellungen, Messen und Vertreter-Tagungen stellen zusätzlich sicher, dass wir am Puls der Zeit sind und neue Trends, Philosophien und Produkte frühzeitig wahrnehmen.

Der enge Kontakt zum europäischen Brunswick-Management sichert unsere Stellung als einem der weltweit größten Brunswick-Wiederverkäufer in unserem Produktbereich.

Sonstige Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Schwankungen des US-Dollar zum Euro stellen nach wie vor ein Risiko dar und können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Durch diese Schwankungen kann es zu Abwertungsbedarf im Bereich Forderungen und Vorratsvermögen kommen. Ebenso werden Teile der Umsätze durch den Kurs der US-Währung beeinflusst.



Umsatz- und Ergebnisentwicklung (Februar 2008) im Konzern

Bedingt durch den weiteren Verfall des Dollars und die historischen Tiefsturse, ist und war nicht mit einer kurzfristigen Belebung der Umsätze zu rechnen. Die unfreundliche „Raucherpolitik“ führte zu massiven Umsatzeinbrüchen in den Bowlinganlagen, die von Stagnation bis zu Umsatzverlusten von ca. 25 % berichten. Resultierend hieraus können wir eine gewisse Kaufzurückhaltung spüren, welche sich natürlich auch auf unsere Umsätze auswirkt.

In den ersten beiden Monaten des Jahres 2008 sind unsere Umsätze, im Vergleich zu den Planzahlen (- TEUR 56 oder ca. -7,7 %) und den Vorjahreszahlen (- TEUR 59 oder ca. - 8,1 %) leider gefallen. Wiederum mussten wir in erster Linie Umsatzeinbußen bei den Brunswick Wiederverkäufern hinnehmen, die sich auf ein Minus in Höhe von TEUR 40 gegenüber dem Vorjahr belaufen.

Die Inlandsumsätze haben sich, in Anbetracht der „Nichtraucherpolitik“, in etwa auf Vorjahresniveau gehalten (- 19 TEUR gegenüber Vorjahr).

Insgesamt hoffen wir, dass wir trotz aller negativen Rahmenbedingungen, die Umsätze auf Vorjahresniveau halten können. Das Betriebsergebnis per 28.02.2008 liegt um ca. TEUR 2 oder 2,9 % unter den Vorjahreszahlen, jedoch leicht über den Planzahlen.

Investitions- und Finanzplanung

Es sind keine größeren Investitionen geplant.

IV. Vergütungsbericht

Vergütung für den Vorstand

Der Alleinvorstand ist in der Spobag Bowling GmbH als Geschäftsführer angestellt und erhält in der SPOBAG AG für seine Organtätigkeit keine Bezüge. Einzige Ausnahme in Form einer Nebenleistung über Euro 4.736,20 (Vorjahr Euro 6.359,29)



ist eine D & O Versicherung, welche das Risiko für alle Vorstände und Aufsichtsräte abdeckt.

Die Gesamtvergütung, die der Alleinvorstand von der Spobag Bowling GmbH erhält, besteht aus verschiedenen Vergütungsbestandteilen.

Im Einzelnen erhält Herr Christoph Bannert ein Festgehalt, eine Tantieme sowie Nebenleistungen und eine Pensionszusage.

Die Vergütung setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus dem Festgehalt und Nebenleistungen sowie einer Pensionszusage. Die erfolgsbezogene Komponente besteht ausschließlich aus einer Tantieme.

Das Festgehalt wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich ausgezahlt.

Die Nebenleistungen werden in Form von Sachbezügen, die aus Versicherungsprämien bestehen, geleistet.

Die Höhe der Tantieme ist abhängig vom jeweiligen Jahresgewinn der Gesellschaft. Der Jahresgewinn ist der Jahresüberschuss der Spobag Bowling GmbH laut Handelsbilanz vor Abzug der Tantieme, vermindert um einen Verlustvortrag. Als Staffel wird folgender Gewinnanteil für die Tantieme vereinbart :

Euro 0,00	bis	Euro 50.000,00	0,00 %
Euro 50.001,00	bis	Euro 100.000,00	10,00 %
Euro 100.001,00	bis	Euro 200.000,00	14,00 %
Euro 200.001,00	bis	Euro 300.000,00	15,00 %
ab Euro 300.001,00			16,00 %

Die Gesamtvergütung setzt sich in 2007 wie folgt zusammen:



	2007	2006
	EUR	EUR
Feste Jahresvergütung	142.818,35	127.380,00
Variable Tantieme	22.207,00	14.747,00
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	6.478,69	6.359,29
Gesamt	171.504,04	148.486,29

Daneben erhält der Alleinvorstand und Geschäftsführer der Spobag Bowling GmbH Christoph Bannert nach vollendetem 65. Lebensjahr bei Ausscheiden aus den Diensten der Gesellschaft eine monatliche lebenslängliche Altersrente in Höhe von DM 4.089,00 (entspricht EUR 2.090,67). Da seit Erteilung der Versorgungszusage eine Wartezeit von mindestens 10 Jahren erfüllt ist, kann Herr Bannert bereits nach Vollendung des 60. Lebensjahres die vorstehend aufgeführte Pension erhalten. In einem solchen Fall ist die Pension jedoch um 0,5 % pro Monat des vorzeitigen Bezugs zu kürzen. Der Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls mit Erreichen des 65. Lebensjahres des Alleinvorstands Christoph Bannert beträgt EUR 25.088,04. Im Geschäftsjahr 2007 wurde der Pensionsrückstellung ein Betrag in Höhe von EUR 9.413,00 zugeführt.



Vergütung für den Aufsichtsrat

Vergütungen an den Aufsichtsrat sind im Jahresergebnis 2007 wie folgt enthalten:

	2007	2006
	EUR	EUR
Dr. Robert Orth		
Festbetrag	2.000,00	2.000,00
variabler Betrag	14.560,00	14.560,00
Gesamt	16.560,00	16.560,00
Ferdinand Janka		
Festbetrag	1.500,00	1.500,00
variabler Betrag	10.920,00	10.920,00
Gesamt	12.420,00	12.420,00
Thomas Hechtfisher		
Festbetrag	1.000,00	1.000,00
variabler Betrag	7.280,00	7.280,00
Gesamt	8.280,00	8.280,00

V. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

(Related Parties)

Die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld, ist gemäß Mitteilung nach § 21 WpHG vom 26.04.2002 mit 40,86 % an der SPOBAG AG beteiligt.

Über die in der Satzung festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus, mit Ausnahme der nachfolgenden Transaktionen, bestanden keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen.

Miet – u. Pachtvertrag für Lager – u. Bürofläche Tichauer Weg 21, 40231
Düsseldorf - Miete / Pacht für das Kalenderjahr 2007 – Euro 136.648,00

Herr Christoph Bannert, Wermelskirchen, als Vorstand der SPOBAG AG, ist gem. Mitteilung nach § 21 WpHG vom 26.04.2002 mit 37,98 % an der SPOBAG AG beteiligt.



VI. Angaben gem. § 289 Abs. 4 HGB

1. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft setzt sich zusammen aus 500.000 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

2. Zwischen den Gesellschaftern vereinbarte Stimmrechtsbeschränkungen oder zwischen diesen vereinbarte Beschränkungen zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft sind dem Vorstand nicht bekannt. Der Alleinvorstand Christoph Bannert und das Aufsichtsratsmitglied Ferdinand Janka halten Aktien der Gesellschaft. In der Hauptversammlung der Gesellschaft unterliegen sie dem gesetzlichen Stimmverbot nach §136 AktG.

3. Der Gesellschaft sind folgende über 10 v.H. der Stimmrechte überschreitende, direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital bekannt:

Name	Anschrift	direkt gehalten	Zurechnung	gesamt
Oetker, Roland	Düsseldorf	0,00 %	49,2 %	49,2 %
ROI Verwaltungs- gesellschaft mbH	Königsallee 20 40212 Düsseldorf	8,34 %	40,86 %	49,2 %
DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft	Werner-Bock-Str. 23 33602 Bielefeld	40,86 %	0,00 %	40,86 %
Christoph Bannert	Wermelskirchen	37,98 %	0,00 %	37,98 %

4. Sonderrechte zu Aktien oder Aktien, die besondere Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

5. Inwieweit Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind, ist nicht bekannt. Eine besondere Stimmrechtskontrolle ist daher naturgemäß nicht vereinbart.



6. Der Vorstand ist gemäß den gesetzlichen Vorschriften nach §§ 84, 85 AktG zu bestellen bzw. abzurufen, die Änderung der Satzung ergibt sich aus den gesetzlichen Vorschriften der §§ 133, 179 AktG.

Die Satzung konkretisiert und ändert die gesetzlichen Bestimmungen wie folgt ab: Gemäß § 7 der Satzung besteht der Vorstand der Gesellschaft aus einer oder mehreren Personen; die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig; der Aufsichtsrat bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder. Gemäß § 8 der Satzung der Gesellschaft wird die Gesellschaft durch zwei Vorstandsmitglieder oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten, wenn mehrere Vorstandsmitglieder bestellt sind; der Aufsichtsrat kann bestimmen, dass auch beim Vorhandensein mehrerer Vorstandsmitglieder einzelne Vorstandsmitglieder allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt sein sollen; der Aufsichtsrat kann alleinvertretungsberechtigte Vorstandsmitglieder von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien ; stellvertretende Vorstandsmitglieder stehen in der Vertretungsbefugnis den ordentlichen Vorstandsmitgliedern gleich; der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

7. Der Vorstand ist gemäß § 4 III der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 15. August 2010 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt EUR 250.000,00 durch Ausgabe von bis zu 250.000 Stück neuer ,auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen oder Sacheinlagen zu erhöhen. Über den weiteren Inhalt der jeweiligen Aktienrechte, einschließlich der Gattung der auszugebenden Aktien und die sonstigen Bedingungen der Aktienaussgabe, entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats. Den Aktionären steht dabei das gesetzliche Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- um Spitzenbeträge auszugleichen;



- wenn ein Dritter, der nicht Kreditinstitut im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG ist, die neuen Aktien zeichnet und sicherstellt, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- soweit der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, entfallende Anteil am Grundkapital auch bei mehrmaliger Erhöhung insgesamt 10 von Hundert des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- soweit die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Umwandlung oder des Erwerbs von Unternehmen, von Beteiligungen oder zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter im Wege der Sacheinlage erfolgt.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung zu ändern.

Über bereits nach Gesetz zulässige Maßnahmen hinaus ist der Vorstand nicht ermächtigt, Aktien zurückzukaufen.

8. Die Gesellschaft hat mit der Brunswick GmbH einen Vertriebsvertrag geschlossen. Soweit es zu einem Kontrollwechsel in der SPOBAG Aktiengesellschaft kommt, ist die Brunswick GmbH berechtigt, den Vertriebsvertrag aufzukündigen.
9. Entschädigungsvereinbarungen hat die Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit Arbeitnehmern getroffen.

Christoph Bannert

Vorstand

Düsseldorf, den 27. März 2008



KONZERNABSCHLUSS

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007	36
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	37
Konzern-Kapitalflussrechnung	38
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	39
Konzernanhang zum Jahresabschluss 31. Dezember 2007	40
Bestätigungsvermerk	80
Gewinnverwendungsvorschlag	82
Kontaktdaten	83



Konzernbilanz der SPOBAG AG nach IFRS zum 31. Dezember 2007

<u>AKTIVA</u>	<u>Anm.</u>	<u>31.12.2007</u> (in EUR)	<u>31.12.2006</u> (in EUR)
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	1.	438,07	119,88
II. Sachanlagen	2.	39.890,08	39.743,70
III. Sonstige Forderungen	3.	101.853,45	88.487,20
<u>Summe</u>		<u>142.181,60</u>	<u>128.350,78</u>
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	4.	1.198.180,84	1.062.645,66
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.	317.540,47	346.158,34
III. Sonstige Forderungen	5.	116.813,05	65.195,79
IV. Steuererstattungsansprüche	5.	91.959,50	990,59
V. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	5.	138.776,29	306.970,60
<u>Summe</u>		<u>1.863.270,15</u>	<u>1.781.960,98</u>
<u>Gesamt</u>		<u>2.005.451,75</u>	<u>1.910.311,76</u>
<u>PASSIVA</u>			
		<u>31.12.2007</u> (in EUR)	<u>31.12.2006</u> (in EUR)
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.	500.000,00	500.000,00
II. Kapitalrücklage	7.	546.648,81	546.648,81
III. Sonstige Rücklagen	8.	111.490,59	108.609,06
IV. Jahresüberschuss		130.676,77	172.881,53
<u>Summe</u>		<u>1.288.816,17</u>	<u>1.328.139,40</u>
B. Langfristiges Fremdkapital			
I. Pensionsrückstellungen	9.	122.316,00	135.104,00
II. Latente Steuern	10.	8.919,23	2.558,66
<u>Summe</u>		<u>131.235,23</u>	<u>137.662,66</u>
C. Kurzfristiges Fremdkapital			
I. Andere Rückstellungen	11.	126.696,70	87.653,78
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.	323.236,72	294.526,73
III. Steuerverbindlichkeiten	13.	128.851,78	50.144,29
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		6.615,15	12.184,90
<u>Summe</u>		<u>585.400,35</u>	<u>444.509,70</u>
<u>Gesamt</u>		<u>2.005.451,75</u>	<u>1.910.311,76</u>



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SPOBAG AG nach IFRS
für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007

	<u>Anm.</u>	2007 (in TEUR)		2006 (in EUR)
Umsatzerlöse	14.	+ 3.770.576,46	+	4.042.072,45
Sonstige betriebliche Erträge		+ 42.354,71	+	68.661,52
Materialaufwand	15.			
a.) Waren		./. 2.298.606,19	./. 2.667.988,60	
b.) bezogene Leistungen		./. 19.755,68	./. 21.503,59	
Personalaufwand	16.			
a.) Löhne und Gehälter		./. 469.596,51	./. 414.321,32	
b.) soz. Abg. und Aufw. für Alters- versorgung		./. 68.132,40	./. 67.242,55	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.	./. 705.522,02	./. 616.870,69	
EBITDA		+ 251.318,37	+	322.807,22
Abschreibungen		./. 18.649,38	./. 13.262,82	
EBIT		+ 232.668,99	+	309.544,40
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		+ 10.891,31	+	6.026,27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		./. 1.136,18	./. 4.439,05	
EBT		+ 242.424,12	+	311.131,62
Steuern vom Einkommen und Ertrag	18.	./. 111.747,35	./. 138.250,09	
Jahresüberschuss		+ 130.676,77	+	172.881,53
Ergebnis je Aktie		+ 0,26	+	0,35



Konzern-Kapitalflussrechnung der SPOBAG AG nach IFRS
für das Geschäftsjahr 2007

	<u>2007</u>	<u>2006</u>
	EUR	EUR
Periodenergebnis nach Ertragsteuern	130.676,77	172.881,53
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	18.649,38	13.262,82
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	26.254,92	-22.332,05
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	65.627,67	52.012,85
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	111.747,35	138.250,09
+/- Zinsaufwand/-ertrag	-9.755,13	-1.587,22
- Auszahlung für Ertragsteuern	-45.153,00	-121.735,34
- Auszahlung für Zinsen	-1.136,18	-4.439,05
+ Einzahlungen aus Zinsen	10.891,31	6.026,27
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte	-201.162,85	385.440,80
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.617,87	151.490,13
-/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-64.983,51	-35.436,28
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.709,99	4.644,18
+/- Zunahme/Abnahme sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-78.064,95	-17.994,28
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	20.919,64	720.484,45
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.113,95	-7.897,99
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-19.113,95	-7.897,99
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-170.000,00	-170.000,00
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	0,00	-240.254,84
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-170.000,00	-410.254,84
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-168.194,31	302.331,62
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	306.970,60	4.638,98
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	138.776,29	306.970,60



Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SPOBAG AG
für das Geschäftsjahr 2007

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Jahres- ergebnis	Eigenkapital gesamt
	EUR	EUR	EUR		EUR
Stand 1.1.2006	500.000,00	546.648,81	63.543,98	215.065,08	1.325.257,87
Ausschüttung für Vorjahre	0,00	0,00	0,00	-170.000,00	-170.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	45.065,08	-45.065,08	0,00
Konzernergebnis 2006	0,00	0,00	0,00	172.881,53	172.881,53
Stand 31.12.2006	500.000,00	546.648,81	108.609,06	172.881,53	1.328.139,40
Stand 01.01.2007	500.000,00	546.648,81	108.609,06	172.881,53	1.328.139,40
Ausschüttung für Vorjahre	0,00	0,00	0,00	-170.000,00	-170.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	2.881,53	-2.881,53	0,00
Konzernergebnis 2007	0,00	0,00	0,00	130.676,77	130.676,77
Stand 31.12.2007	500.000,00	546.648,81	111.490,59	130.676,77	1.288.816,17



**Konzernanhang der SPOBAG AG für das Geschäftsjahr
vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007**

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die SPOBAG AG mit Sitz in Düsseldorf, Tichauer Weg 21, ist die Muttergesellschaft des SPOBAG-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Die Gesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf (HRB 38644) eingetragen.

Die Geschäftstätigkeit des SPOBAG-Konzerns umfasst im Wesentlichen den Vertrieb von Erzeugnissen, Ersatzteilen und Komponenten der Firma Brunswick zur Versorgung der Brunswick-Bowling Center und anderer Bowling-Center in Deutschland sowie der Brunswick-Distributoren für Brunswick Sportartikel, insbesondere im Bereich Bowling und Billard. Der Konzern bietet Dienstleistungen für Installation, Reparatur und Wartung von Sportgeräten aller Art, insbesondere der von Brunswick hergestellten Sportgeräte an. Ebenso werden Lager- und Reparaturwerkstätten zur Durchführung der vorgenannten Unternehmensgegenstände unterhalten.

Bei der Aufstellung des vorliegenden Konzernabschlusses wurden die nachfolgend dokumentierten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt.

I. Grundsätze der Rechnungslegung

Die SPOBAG AG hat als börsennotiertes Unternehmen in der Umsetzung des Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 nach § 315a HGB den Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Unverändert wurde der Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB erstellt. Alle verpflichtend



anzuwendenden Verlautbarungen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden berücksichtigt. Neben den Angabepflichten der IFRS werden in den Notes auch Angaben und Erläuterungen gemacht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die Angaben in den Notes werden, soweit nicht etwas anderes angegeben ist, ebenfalls in Euro (EUR) gemacht.

Den Jahresabschlüssen der in den SPOBAG-Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

In der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Diese Posten werden in den Notes erläutert. Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung entspricht den Grundsätzen des International Accounting Standards 1 (IAS 1), die eine Anwendung der Gliederungsvorschriften des § 266 Abs. 2 und 3 HGB ausschließen.

Nach IAS 1 wird zwischen lang- und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Dabei werden im Konzernabschluss der SPOBAG AG als kurzfristig grundsätzlich die Verbindlichkeiten und Rückstellungen angegeben, die innerhalb eines Jahres fällig sind. Vermögenswerte sind dann als kurzfristig dargestellt, wenn diese primär Handelszwecken dienen, eine Realisation innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird oder es sich um Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente handelt.

Erläuterung des Übergangs auf IFRS

Die Gesellschaft hat erstmalig einen Konzernabschluss erstellt. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich daher nur auf die Abweichungen zwischen einem



fiktiven handelsrechtlichen Konzernabschluss der SPOBAG AG und dem zum 31. Dezember 2007 erstmalig aufgestellten Konzernabschluss nach IFRS:

Es haben sich folgende Unterschiede ergeben:

Leasingverträge

Die SPOBAG GmbH hat verschiedene Mietverträge als Vermieter abgeschlossen. Während in der Handelsbilanz die verpachteten Gegenstände als Anlagevermögen aktiviert und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben wurden, liegen nach IAS 17 unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten Veräußerungsgeschäfte vor.

In der IFRS-Bilanz werden daher Forderungen aus der Veräußerung der Vermögenswerte unter den sonstigen langfristigen Forderungen angesetzt. Die vereinnahmten „Mietzahlungen“ sind in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufzuteilen. Es wurde eine einheitliche Verzinsung von 6% unterstellt.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2007 beträgt der Buchwert der verpachteten Vermögenswerte in der Handelsbilanz EUR 51.973,99 (zum 31.12.2006 EUR 35.866,45). Der Barwert der Veräußerungsforderung nach IFRS beträgt zum Bilanzstichtag EUR 80.721,04 (zum 31.12.2006 EUR 71.980,12)

Pensionsrückstellung

Während nach HGB die Pensionsrückstellung mit dem steuerlichen Teilwert unter Zugrundelegung eines typisierten Zinssatzes von 6% p.a. und unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2005G bewertet werden, kommt nach IAS 19 das Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) zur Anwendung.

Die Rückstellung nach IFRS berücksichtigt die bis zum Bewertungsstichtag erdienten und realistisch bewerteten Pensionsansprüche – inklusive wahrscheinlicher künftiger Erhöhungen von Renten und Gehältern.

Gegenüber der handelsrechtlich gebotenen Pensionsrückstellung in Höhe von EUR 114.816,00 beträgt die Pensionsrückstellung nach IFRS zum 31.12.2007



EUR 122.316,00. In 2006 betrug die Pensionsrückstellung nach HGB EUR 105.403,00 und nach IFRS EUR 135.104,00.

Guthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung

Nach IAS 21 werden Guthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs am Bilanzstichtag in den Konzernabschluss einbezogen. Das handelsrechtliche Niederstwert- bzw. Höchstwertprinzip kommt nicht zur Anwendung.

Gegenüber der Handelsbilanz wurden nach IFRS zum 31.12.2007 Erträge aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Höhe von EUR 7.158,15 (im Vorjahr: EUR 0,00) berücksichtigt.

Latente Steuern

Effekte aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung nach IFRS und nach der Steuerbilanz sowie aus der abweichenden Behandlung der Mietverträge und Fremdwährungspositionen führen im IFRS- Konzernabschluss insgesamt zu passiven latenten Steuern gem. IAS 12.5.

Die zuvor genannten Änderungen haben für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zum 1. Januar 2006 sowie zum 31. Dezember 2006 folgende Auswirkungen:



	EUR
Eigenkapital gem. HGB-Jahresabschluss zum 1. Januar 2006	1.342.787,92
Effekte Mietverträge Reinigungsmaschinen	12.344,86
Bewertungsunterschied Pensionsrückstellung	-41.513,00
Latente Steuern	11.638,09
Eigenkapital gem. IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006	<u>1.325.257,87</u>

	EUR
Eigenkapital gem. HGB-Einzelabschluss zum 31. Dezember 2006	1.327.665,47
Überleitung zum HGB-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006	-3.380,08
Eigenkapital gem. HGB-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 *	1.324.285,39
Effekte Mietverträge Reinigungsmaschinen	36.113,67
Bewertungsunterschied Pensionsrückstellung	-29.701,00
Latente Steuern	-2.558,66
Eigenkapital gem. IFRS-Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006	<u>1.328.139,40</u>

* nicht veröffentlicht

Die Ertragslage hat sich ebenfalls wie folgt verändert. Nach Handelsrecht betrug das Proforma-Konzernergebnis 2006 EUR 151.497,47. Nach IFRS beläuft sich dieses auf EUR 172.881,53:

Überleitungsrechnung Periodenergebnis

	EUR
HGB-Jahresergebnis 2006	154.877,55
Überleitung zum HGB-Konzernergebnis 2006	-3.380,08
HGB-Konzernergebnis 2006 *	151.497,47
Effekte Mietverträge Reinigungsmaschinen	23.768,81
Bewertungsunterschied Pensionsrückstellung	11.812,00
Latente Steuern	-14.196,75
IFRS-Konzernergebnis 2006	<u>172.881,53</u>

* nicht veröffentlicht

Die Umstellung auf IFRS hat hinsichtlich der Kapitalflussrechnung keine Auswirkung auf die Cash Flows gehabt. Sämtliche Abweichungen zwischen dem deutschen Handelsrecht und den IFRS waren zahlungsunwirksam. Unterschiede liegen hinsichtlich der Darstellung einzelner Positionen vor.



Neue Rechnungslegungsvorschriften

Bis zum Datum der Aufstellung des Konzernabschlusses wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden im vorliegenden Konzernabschluss nicht vorzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SPOBAG AG wurden noch nicht vollständig analysiert, so dass die zu erwartenden Effekte, wie sie am Fuße der Tabelle dargestellt sind, lediglich eine erste Einschätzung wiedergeben.

Standard/Interpretation		Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erst- malige Anwendung ab
IAS 23 - Fremdkapitalkosten	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IFRS 8 – Operative Segmente	1), 2)	1. Januar 2009	1. Januar 2009
IFRIC 11 – IFRS 2 - Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	1)	1. März 2007	1. Januar 2008
IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	1), 2)	1. Januar 2008	1. Januar 2008
IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes	1), 2)	1. Juli 2008	1. Januar 2009
IFRIC 14 – IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction	1), 2)	1. Januar 2008	1. Januar 2008

- 1) Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der SPOBAG AG erwartet.
- 2) Verlautbarung des IASB/IFRIC wurde noch nicht von der EU übernommen.

Folgende neue oder überarbeitete Standards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr zum 31.12.2007 vom IASB bzw. IFRIC verabschiedet. Sie werden im



Konzernabschluss des Geschäftsjahres zum 31.12.2007 von der SPOBAG AG angewandt, da diese verpflichtend anzuwenden sind oder durch die Europäische Kommission endorsed wurden:

- IFRS 7 (“Financial Instruments: Disclosures”)
- IFRIC 7 (“Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies”)
- IFRIC 8 (“Scope of IFRS 2”)
- IFRIC 9 (“Reassessment of Embedded Derivatives”)
- IFRIC 10 (“Interim Financial Reporting and Impairment”)

IFRS 7 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen. IFRIC 7 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.03.2006 beginnen. IFRIC 8 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.05.2006 beginnen. IFRIC 9 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.06.2006 beginnen. IFRIC 10 ist erstmalig für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.11.2006 beginnen.

Die erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzern.



II. Grundsätze der Konsolidierung

Mit notariellem Einbringungsvertrag vom 12. Juli 2007 wurde das gesamte operative Geschäft der SPOBAG AG zu Buchwerten mit Rückwirkung zum 1. Januar 2007 in die 100%ige Tochtergesellschaft, die OJHBO GmbH, eingebracht. Zeitgleich wurde durch Gesellschafterbeschluss die Firma der Tochtergesellschaft in SPOBAG Bowling GmbH geändert. Im Zuge der Einbringung wurde das Stammkapital der SPOBAG Bowling GmbH von TEUR 25 um TEUR 475 auf TEUR 500 erhöht.

Der Konsolidierungskreis des SPOBAG-Konzerns umfasst neben der SPOBAG AG als Muttergesellschaft ausschließlich die SPOBAG Bowling GmbH. Die SPOBAG AG und die SPOBAG Bowling GmbH sind an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Der Kapitalkonsolidierung liegt die Erwerbsmethode zugrunde. Dabei werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem anteiligen beizulegenden Wert ihres Eigenkapitals zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Die Vermögenswerte und Schulden werden dabei entsprechend ihrem Kaufpreis mit dem Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt.

Die SPOBAG Bowling GmbH wurde mit Gesellschaftsvertrag vom 6. Oktober 2006 von der SPOBAG AG als reine Vorratsgesellschaft gegründet. Die Gesellschaft hat bis zur Einbringung des Geschäftsbetriebes der SPOBAG AG in 2007 kein aktives operatives Geschäft betrieben. Da die Erstellung eines Konzernabschlusses in 2006 gegenüber dem Einzelabschluss der SPOBAG AG keine wesentlich weitergehenden Informationen enthalten hätte, wurde gem. IAS 8.8 auf die Erstellung eines Konzernabschlusses 2006 verzichtet. Im Hinblick auf den unterjährig vorgenommenen Einbringungsvorgang wurde für 2007 erstmals ein Konzernabschluss nach den Vorschriften der IFRS erstellt. Erstkonsolidierungszeitpunkt ist der 6. Oktober 2006.

Die Anschaffungskosten der SPOBAG AG an der SPOBAG Bowling GmbH vor Einbringung entsprachen dem Gründungskapital der Gesellschaft. Im Rahmen der



Erstkonsolidierung waren keine stillen Reserven oder stillen Lasten und damit kein Goodwill auszuweisen.

Die Kapitalerhöhung bei der SPOBAG Bowling GmbH sowie die vorgenommene Einbringung des Geschäftsbetriebes der SPOBAG AG stellt einen rein konzerninternen Vorgang dar und hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Minderheitsgesellschaftern zustehende Beträge liegen nicht vor.

Wesentliche konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert.

Konsolidierungskreis

	Jahresergebnis für 1.1.-31.12.2007		Eigenkapital zum 31.12.2007	
			Anteil (nom.)	Anteil in %
SPOBAG Bowling GmbH <i>Sitz: Düsseldorf</i>	EUR	199.179,49	EUR 1.354.306,59	100%

Das genannte handelsrechtliche Eigenkapital zum 31.12.2007 beinhaltet auch das Jahresergebnis 2007. Dieses wurde nach Verrechnung mit einem Verlustvortrag phasengleich an die SPOBAG AG ausgeschüttet.

III. Grundsätze der Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen werden kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Bankguthaben in fremder Währung zum Mittelkurs am Bilanzstichtag in EUR umgerechnet. Funktionale Währung der Gesellschaft ist der Euro. Die Ergebnisse von Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zum Bilanzstichtag lagen Guthabenkonto sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in US\$-Währung vor. Aus der Bewertung dieser Guthaben mit dem Stichtagskurs resultieren im Saldo erfolgswirksam erfasste Erträge aus



Wechselkursdifferenzen in Höhe von EUR 4.768,87 (im Vorjahr: Aufwand in Höhe von EUR 250,59).

IV. Realisationsprinzipien

Umsatzerlöse aus Verkäufen von Produkten werden mit dem Eigentums- bzw. Gefahrenübergang an den Kunden erfasst, wenn ein Preis vereinbart oder bestimmbar ist und von dessen Bezahlung ausgegangen werden kann. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen, Kundenboni und Rabatten ausgewiesen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst.



B. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen nur in einem Geschäftssegment tätig, nämlich dem Vertrieb von Bowling-Zubehör.

Ebenso lassen sich hinsichtlich der geographischen Merkmale keine Segmente mit signifikant unterschiedlicher Teilaktivität bzw. signifikant unterschiedlichem wirtschaftlichen Umfeld oder unterschiedlichen Risiken und Erträgen identifizieren. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich räumlich im Wesentlichen auf die Länder Deutschland, Österreich und Schweiz sowie teilweise angrenzende EU-Länder wie den Niederlanden und Polen. Das gesamte Vermögen der Konzerngesellschaften befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Düsseldorf.

In der Organisationsstruktur sowie dem internen Finanzberichtssystem der Konzerngesellschaften wird nicht hinsichtlich verschiedener Segmente unterschieden.

Für die Darstellung einer Segmentberichterstattung besteht somit keine Grundlage.



C. Erläuterungen zu einzelnen Positionen der Bilanz

I. Langfristige Vermögenswerte

Das Konzernanlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2007	Stand 31.12.2007	Stand 01.01.2007
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.455,29	560,00	0,00	6.015,29	5.335,41	241,81	0,00	5.577,22	438,07	119,88
II. Sachanlagen										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	196.887,66	18.553,95	388,99	215.052,62	157.143,96	18.407,57	388,99	175.162,54	39.890,08	39.743,70
	202.342,95	19.113,95	388,99	221.067,91	162.479,37	18.649,38	388,99	180.739,76	40.328,15	39.863,58

	Historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwert	
	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2006	Stand 01.01.2006	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2006	Stand 01.01.2006
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
ANLAGEVERMÖGEN										
I. Immaterielle Vermögenswerte										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.455,29	0,00	0,00	5.455,29	5.158,77	176,64	0,00	5.335,41	119,88	296,52
II. Sachanlagen										
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	190.180,26	7.897,99	1.190,59	196.887,66	145.248,37	13.086,18	1.190,59	157.143,96	39.743,70	44.931,89
	195.635,55	7.897,99	1.190,59	202.342,95	150.407,14	13.262,82	1.190,59	162.479,37	39.863,58	45.228,41

1. Immaterielle Vermögenswerte (Rz. 1)

Unter den immateriellen Vermögenswerten werden ausschließlich Softwarelizenzen ausgewiesen. Diese werden über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren linear abgeschrieben. Fremdkapitalkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.



2. Sachanlagen (Rz. 2)

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungskostenminderungen, bei abnutzbaren Gegenständen abzüglich nutzungsbedingter Abschreibungen, bewertet. Kosten der Finanzierung werden nicht aktiviert. Die Abschreibungen werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear vorgenommen. Fremdkapitalkosten werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 bis 13 Jahre
Betriebsausstattung	10 bis 13 Jahre

3. Leasingverhältnisse nach IAS 17 (Rz. 3)

Die SPOBAG Bowling GmbH hat verschiedene Mietverträge über Reinigungsmaschinen als Vermieter abgeschlossen, bei denen gem. IAS 17.8 der Mieter als wirtschaftlicher Eigentümer der Mietgegenstände anzusehen ist. Die Verträge haben eine Laufzeit von 22 bis 36 Monaten. Den Mietern wird eine Kaufoption eingeräumt. Unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten werden in Höhe von EUR 37.506,45 (im Vorjahr EUR 34.877,20) die abgezinsten zukünftigen Mietzahlungen ausgewiesen.

Von den gesamten ausstehenden Leasingzahlungen sind zum 31.12.2007 fällig:

Fälligkeit im Jahr	Leasing- raten EUR	hierin	Leasing- forderung EUR
		enthaltener Zinsanteil EUR	
2008	47.306,40	3.641,81	43.664,59
2009	32.653,40	1.313,70	31.339,70
2010	5.772,00	55,25	5.716,75
2011	0,00	0,00	0,00
	85.731,80	5.010,76	80.721,04



Zum 31.12.2006 haben sich folgende Fälligkeiten ergeben:

Fälligkeit im Jahr	Leasing- raten EUR	hierin enthaltener Zinsanteil EUR	Leasing- forderung EUR
2007	40.346,40	3.243,48	37.102,92
2008	29.156,40	1.321,81	27.834,59
2009	7.103,40	60,79	7.042,61
2010	0,00	0,00	0,00
	76.606,20	4.626,08	71.980,12

4. Sonstige Forderungen (Rz. 3)

Die Position Sonstige Forderungen unter den langfristigen Vermögenswerten umfasst neben den zuvor genannten Forderungen aus Mietverträgen auch in Höhe EUR 64.797,00 (im Vorjahr EUR 53.610,00) Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen bei der Gothaer Lebensversicherung AG im Zusammenhang mit der Pensionszusage. Sämtliche Rechte aus der Rückdeckungsversicherung stehen der SPOBAG GmbH zu. Die Forderung ist gem. IAS 19.104A mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr aus der Rückdeckungsversicherung vereinnahmten Erträge (Verzinsung) wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Aufwendungen aus der Pensionsrückstellung saldiert (IAS 19.104A).

II. Kurzfristige Vermögenswerte

1. Vorräte (Rz. 4)

Die Bewertung der Vorräte erfolgte unter Berücksichtigung von IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert. Sofern die beizulegenden Werte am Bilanzstichtag unter den Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegen, werden entsprechende Wertberichtigungen in Höhe von EUR 65.627,67 (Vorjahr: EUR 52.012,85) vorgenommen. Die Vorräte umfassen ausschließlich Handelsware.



Die Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten erfolgt auf Basis der Durchschnittsmethode (IAS 2.25). Fremdkapitalkosten werden gem. IAS 23.7 aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen erfasst.

2. Forderungen und Zahlungsmittel (Rz. 5)

Forderungen und Zahlungsmittel werden zu Nennwerten bilanziert. Neben Einzelwertberichtigungen wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen auf Grundlage der Alters- und Valutastruktur des Forderungsbestands sowie der Erfahrungswerte der Vergangenheit vorgenommen.

Da die Forderungen unverzinslich sind, unterliegen sie keinem Zinsänderungsrisiko.

Eine Übersicht über die Entwicklung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gibt folgende Aufstellung:

	2007 EUR	2006 EUR	Veränderung	
			TEUR	%
Bruttoforderung	323.430,11	350.534,48	-27.104,37	-7,7
Einzelwertberichtigung	-2.889,64	-1.176,14	-1.713,50	145,7
pauschalierte Einzelwertberichtigung	-3.000,00	-3.200,00	200,00	-6,3
Summe	317.540,47	346.158,34	-28.617,87	-8,3
davon fällig innerhalb von einem Jahr:	317.540,47	346.158,34		

Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen von insgesamt EUR 2.957,56 ergebniswirksam vorgenommen. Im Vorjahr wurden Wertberichtigungen (nach Ausbuchung von Forderungen) in Höhe von EUR 3.863,71 ergebniswirksam aufgelöst. Durch die vorgenommene Einzelwertberichtigung und die pauschalierte Einzelwertberichtigung in Höhe von insgesamt EUR 5.889,64 (im Vorjahr: EUR 4.376,14) ist das Ausfallrisiko der Bruttoforderungen aus heutiger Sicht angemessen dargestellt. Ein weitergehendes Ausfallrisiko ist zur Zeit nicht ersichtlich. Das maximale Ausfallrisiko umfasst den Nennbetrag der Bruttoforderung.



Zur Vermeidung von Forderungsausfällen werden die Debitorenlisten regelmäßig ausgewertet und überfällige Forderungen kurzfristig angemahnt.

Die Position Sonstige Forderungen enthält in voller Höhe Zahlungen, die vor dem Bilanzstichtag durch Konzernunternehmen erfolgt sind und die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag betreffen, z.B. Versicherungsprämien. Ein besonderes Risiko hinsichtlich dieser Position – insbesondere Ausfallrisiko – ist am Bilanzstichtag nicht ersichtlich. Das maximale Ausfallrisiko umfasst den Nennbetrag der Bruttoforderung.

Die ausgewiesenen Zahlungsmittel zum Bilanzstichtag betreffen mit EUR 94.971,67 (im Vorjahr: EUR 93.883,03) Kontokorrentguthaben, die keinem Zinsänderungsrisiko unterliegen sowie mit EUR 40.000,00 (im Vorjahr: EUR 200.000,00) Termingelder, für die aufgrund der Fristigkeit der Anlage nur ein geringes Zinsänderungsrisiko besteht. Die Anlagen erfolgten zu einem Zinssatz von 2,94%. Des Weiteren liegt mit EUR 1.585,29 (im Vorjahr: EUR 11.410,03) ein US-Dollarkonto vor.

III. Eigenkapital

1. Grundkapital (Rz. 6)

Das Grundkapital der SPOBAG AG beträgt wie im Vorjahr EUR 500.000,00 und ist in 500.000 Stammaktien eingeteilt. Die Aktien sind nennwertlose Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 24. August 2005 hat den Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. August 2010 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage, gemäß §§ 202 ff. AktG, einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 250.000,00 zu erhöhen. Den Aktionären steht dabei das gesetzliche Bezugsrecht zu.



Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen.

- um Spitzenbeträge auszugleichen;
- wenn ein Dritter, der nicht Kreditinstitut im Sinne des § 186 Abs. 5 AktG ist, die neuen Aktien zeichnet und sicherstellt, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- soweit der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, entfallende Anteil am Grundkapital auch bei mehrmaliger Erhöhung insgesamt 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich im Sinne des §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet;
- soweit die Kapitalerhöhung zum Zweck der Umwandlung oder des Erwerbs von Unternehmen, von Beteiligungen oder zum Erwerb sonstiger Wirtschaftsgüter im Wege der Sacheinlage erfolgt.

2. Kapitalrücklage (Rz. 7)

Die Kapitalrücklage resultiert aus den Aufgeldern aus Kapitalerhöhungen der vorangegangenen Jahre. Sie beträgt zum 31. Dezember 2007 gegenüber dem Vorjahr unverändert EUR 546.648,81.

3. Sonstige Rücklagen (Rz. 8)

Unter den Sonstigen Rücklagen werden neben thesaurierten Gewinnen auch die Gewinnrücklagen ausgewiesen. Auf die handelsrechtliche Gewinnrücklage entfällt zum 31.12.2007 wie im Vorjahr ein Betrag von EUR 45.000,00.



4. Entwicklung des Eigenkapitals

Ausschüttungen und Rückzahlungen von Gewinn- bzw. Kapitalrücklagen unterliegen den Beschränkungen des deutschen Handels- und Steuerrechts. Ausschüttungen werden erst nach Beschluss der Hauptversammlung als Gewinnverwendung berücksichtigt.

In 2007 wurde für 2006 eine Dividende von EUR 170.000,00 (0,34 EUR pro Aktie) an die Stammaktionäre ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2007 schlägt der Vorstand ebenfalls eine Dividende von EUR 0,34 EUR je Aktie, d.h. insgesamt EUR 170.000,00 vor.

Hinsichtlich der Eigenkapitalveränderungsrechnung verweisen wir auf Seite 39.

Die Sonstigen Rücklagen beinhalten jeweils zu den Bilanzstichtagen 2006 und 2007 mit EUR 45.000,00 handelsrechtliche Gewinnrücklagen und im Übrigen den Ergebnisvortrag.

IV. Langfristige Schulden

1. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen (Rz. 9)

Die betriebliche Altersvorsorge erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Personalaufwand und damit im operativen Ergebnis (EBIT) ausgewiesen; sie



beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf insgesamt EUR 75.248,54 (im Vorjahr EUR 64.535,30). Daneben hat die Gesellschaft an den Vorstand eine leistungsorientierte Altersversorgung zugesagt, welche über die Pensionsrückstellung im Jahresabschluss abgebildet wird.

Die Pensionsrückstellung wurde für Verpflichtungen aufgrund von Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet, die einen bestimmten Versorgungsumfang garantieren. Der Versorgungsplan beinhaltet keine medizinische Versorgung.

Für leistungsorientierte Altersversorgungspläne erfolgt die Bewertung der Pensionsrückstellung gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) auf Grundlage von versicherungsmathematischen Gutachten. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Schätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen sind nicht fondsfinanziert.

Bei der Berechnung der Rückstellungen wurden folgende Annahmen getroffen:

	2007 in %	2006 in %
Zinssatz	5,60	4,7
Rententrend	1,50	1,5
Gehaltstrend	2,50	2,5

Die ausgewiesene Pensionsverpflichtung betrifft ausschließlich noch tätige Mitarbeiter. Als biometrische Berechnungsgrundlage wurden die „Richttafeln G 2005“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Da Anpassungsbeträge aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste entsprechend IAS 19.95 sofort in voller Höhe erfasst werden, entspricht der Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungsansprüche dem Bilanzwert zum Abschlussstichtag.



Der im Personalaufwand ausgewiesene Gesamtpensionsaufwand setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

	2007 EUR	2006 EUR
Zinsaufwand	6.350,00	5.795,00
Versicherungsmathematischer Gewinn	-28.446,00	-18.813,00
Dienstzeitaufwand	9.308,00	10.143,00
Gesamtaufwand	-12.788,00	-2.875,00

Die bilanzielle Entwicklung der Nettoverpflichtungen lässt sich wie folgt herleiten:

	2007 EUR	2006 EUR
Bilanzwert zum 1.1.	135.104,00	137.979,00
Pensionsaufwand	-12.788,00	-2.875,00
Bilanzwert zum 31.12.	122.316,00	135.104,00

In 2008 werden voraussichtlich keine Renten zur Auszahlung fällig. Es wird erwartet, dass sich die Ansprüche aus der Pensionszusage (Dienstzeitaufwand) in 2008 um EUR 7.958,00 erhöhen. Der diesbezügliche Zinsaufwand wird für 2008 mit EUR 6.850,00 geschätzt.

Zur Absicherung der Pensionsrückstellung hat die SPOBAG Bowling GmbH mehrere Rückdeckungsversicherungen im Sinne des IAS 19.104A abgeschlossen, die die Kriterien von Planvermögen jedoch nicht erfüllen.

In 2007 haben sich die Rückdeckungsversicherungen wie folgt entwickelt:

	2007 EUR	2.006,00 EUR
Bilanzwert zum 1.1.	53.610,00	37.935,00
Einzahlungen des Arbeitgebers	9.331,00	14.029,00
Erträge aus der Rückdeckungsversicherung	1.856,00	1.646,00
Bilanzwert zum 31.12.	64.797,00	53.610,00

Für das Geschäftsjahr 2008 werden wie im Vorjahr Erträge aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 1.856,00 erwartet. Es werden durch den Arbeitgeber Einzahlungen in Höhe von EUR 9.331,00 (im Vorjahr: EUR 9.331,00) geleistet.



2. Latente Steuern (Rz. 10)

Ausgewiesen werden zum 31. Dezember 2007 latente Steuerschulden in Höhe von EUR 8.919,23 (im Vorjahr: EUR 2.558,66), die ausschließlich aus Bewertungsunterschieden zwischen der Steuerbilanz der SPOBAG Bowling GmbH und der IFRS-Bilanz hinsichtlich der Pensionsrückstellung sowie der unterschiedlichen Behandlung der Mietverträge (vgl. Ziffer C.I.3) und Fremdwährungsverbindlichkeiten resultieren.

Die latenten Steuern werden auf der Ebene der SPOBAG Bowling GmbH mit dem individuellen Ertragsteuersatz berechnet. Dabei werden die gesetzlichen bzw. die vom Gesetzgeber bereits verabschiedeten zukünftigen Steuersätze zu Grunde gelegt. Unter Berücksichtigung des ab 2008 geltenden Körperschaftsteuersatzes von 15% sowie des in Düsseldorf geltenden Hebesatzes von 445 % wurden die latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 mit einem Steuersatz von 31,4% ermittelt. Die latenten Steuern in den Vorjahresvergleichszahlen wurden mit einem Steuersatz von 39,9% ermittelt und basieren auf einem Körperschaftsteuersatz von 25%, dem Solidaritätszuschlag von 5,5% und einem Gewerbesteuerhebesatz von 445%.

Auf Ebene des Einzelunternehmens SPOBAG AG sowie auf Konzernebene sind keine latenten Steuern angefallen.

Latente Steuern entfallen auf:

	2007		2006	
	aktivisch EUR	passivisch EUR	aktivisch EUR	passivisch
Pensionsrückstellung		2.355,00	0,00	11.850,70
Finanzierungs-Leasing	9.026,57		14.409,36	0,0
Fremdwährungsumrechnung	2.247,66		0,00	0,0
Saldierung	-2.355,00	-2.355,00	-11.850,70	-11.850,7
Summe	8.919,23	0,00	2.558,66	0,00



V. Kurzfristige Schulden

1. Andere Rückstellungen (Rz. 11)

Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich in 2007 wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1.07 EUR	Inanspruchnahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand 31.12.07 EUR
Vergütung an den Aufsichtsrat	37.260,00	37.260,00	0,00	37.260,00	37.260,00
Tantiemen	14.747,00	14.747,00	0,00	22.207,00	22.207,00
Prüfungskosten	14.640,00	14.592,80	47,20	33.000,00	33.000,00
Urlaubsrückstellung	9.606,78	9.606,78	0,00	13.549,70	13.549,70
Ausstehende Rechnungen	9.300,00	7.392,08	1.907,92	15.000,00	15.000,00
Sonstige	2.100,00	1.887,00	213,00	5.680,00	5.680,00
Summe	87.653,78	85.485,66	2.168,12	126.696,70	126.696,70

Die Rückstellungen werden voraussichtlich in 2008 zu einem Abfluss an wirtschaftlichen Ressourcen führen.

2. Finanzielle Verbindlichkeiten

Kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Darlehen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Sonstige Verbindlichkeiten (Rz. 12)

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten neben den kreditorischen Debitoren auch Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die Sonstigen Verbindlichkeiten sind kurzfristig und unverzinslich. Sie unterliegen keinem Zinsänderungsrisiko. In Höhe von EUR 278.738,48 (im Vorjahr EUR 174.177,27) liegen US-Dollar-Verbindlichkeiten vor. Die Verbindlichkeiten sind kurzfristig zur Auszahlung fällig. Das Wechselkursrisiko wird als aufgrund der Höhe der betroffenen



Verbindlichkeiten als gering angesehen. Ebenso liegt kein nennenswertes Liquiditätsrisiko vor, da ausreichend Zahlungsmittel bzw. kurzfristig realisierbares Vermögen vorgehalten werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

3. Steuerverbindlichkeiten (Rz. 13)

Unter den Steuerverbindlichkeiten werden die voraussichtlich für 2007 festgesetzten Ertragsteuern (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) nach Abzug der bereits geleisteten Vorauszahlungen sowie Umsatzsteuerverbindlichkeiten ausgewiesen.



D. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

I. Umsatzerlöse (Rz. 14)

Die Umsatzerlöse belaufen sich insgesamt auf EUR 3.770.576,46 (im Vorjahr: EUR 4.042.072,45). Die Umsatzerlöse resultieren sämtlich aus dem Verkauf von Gütern. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse wird aus folgender Tabelle ersichtlich:

	2007 EUR	2006 EUR	Veränderung	
			EUR	%
Umsatzerlöse Inland	2.405.558,21	2.530.019,48	-124.461,27	-4,9
Umsatzerlöse Ausland	1.365.018,25	1.512.052,97	-147.034,72	-9,7
Summe	3.770.576,46	4.042.072,45	-271.495,99	-6,7

II. Materialaufwand (Rz. 15)

Im Materialaufwand werden mit Euro 2.318.361,87 (im Vorjahr Euro 2.689.492,19) Aufwendungen für bezogene Waren ausgewiesen.

III. Personalaufwand (Rz. 16)

Der Personalaufwand verteilt sich wie folgt:

	2007 EUR	2006 EUR	Veränderung	
			EUR	%
Löhne und Gehälter	469.596,51	414.321,32	55.275,19	13,3
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	68.132,40	67.242,55	889,85	1,3
Summe	537.728,91	481.563,87	56.165,04	11,7

Die Gesamtbezüge des Alleinvorstandes beinhalten neben einem festen Jahresgehalt auch eine gewinnabhängige Tantieme. Für weiter Erläuterungen verweisen wir auf Seite 75.



IV. Sonstige betriebliche Aufwendungen inklusive Sonstigen Steuern (Rz. 17)

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen inklusive der Sonstigen Steuern in Höhe von EUR 705.522,02 (im Vorjahr: EUR 616.870,69) setzen sich im Wesentlichen aus Ausgangsfrachten mit EUR 139.204,87 (im Vorjahr: EUR 138.261,96), aus Mietaufwendungen und Leasingzahlungen für Operating-Leasing-Verträge mit EUR 138.097,12 (im Vorjahr: EUR 136.021,08) und Werbe-, Bewirtungs- und Reisekosten mit EUR 59.588,23 (im Vorjahr: EUR 53.701,06), Rechts- und Beratungskosten sowie Umstrukturierungskosten in Höhe von EUR 98.892,33 (im Vorjahr: EUR 45.318,49) sonstigen Steuern mit EUR 4.098,60 (im Vorjahr: EUR 4.118,82) und verschiedenen übrigen Kosten von EUR 200.013,20 (im Vorjahr: EUR 187.436,43) zusammen.

V. Steuern vom Einkommen und Ertrag (Rz. 18)

Ausgewiesen werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen.

Latente Steuern werden auf zeitliche Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden ermittelt. Der Berechnung wurden die erwarteten individuellen Steuersätze zum Realisierungszeitpunkt zugrunde gelegt. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. bereits vom Gesetzgeber verabschiedeten zukünftigen Regelungen.

Die Überleitungsrechnung gemäß IAS 12.79 ergibt folgendes Bild:



	2007 EUR	2006 EUR
Tatsächlicher Steueraufwand	105.386,78	124.053,34
Latente Steuer auf temporäre Differenzen	8.775,02	14.196,75
Latente Steuer aufgrund von Änderung des Steuersatzes	-2.414,45	0,00
Summe	111.747,35	138.250,09

Die Überleitung des erwarteten zum ausgewiesenen Steuerertrag ergibt sich nach IAS 12.81 wie folgt:

	2007 EUR	2006 EUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	242.424,12	311.131,62
Erwartete Steuerbelastung bei Anwendung des Steuersatzes der SPOBAG AG von 39,9%	96.727,22	124.141,52
Effekte steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	8.308,98	8.877,63
Steuerbelastung für Vorjahre	0,00	7.817,34
Effekte aus körperschaftsteuerlichem Verlustrücktrag	12.037,64	0,00
Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform 2008		
Umbewertungseffekte auf latente Steuern	-2.414,45	0,00
sonstige Effekte	-2.912,04	-2.586,40
Steueraufwand lt. Gewinn- und	111.747,35	138.250,09

In 2007 und 2006 wurde vereinfacht ein Steuersatz von 39,9% angewendet. Dieser ergibt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 25,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % sowie des Gewerbesteuerhebesatz 2007 in Düsseldorf von 445%. Die latenten Steuern wurden in 2007 mit dem zukünftigen Steuersatz (ab 2008) von 31,4% (Körperschaftsteuer von 15,0% zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5% und Gewerbesteuerhebesatz von 445%) ermittelt.

Zum Bilanzstichtag bestand auf Ebene der SPOBAG AG ein gewerbesteuerlicher Verlustvortrag in Höhe von EUR 88.970. Auf die Aktivierung von latenten Steuern für diesen Verlustvortrag wurde verzichtet, da gemäß den Geschäftsplänen davon ausgegangen wird, dass die Verlustvorträge nicht genutzt werden können. Ursächlich für die fehlende Verlustnutzung ist die Holdingeigenschaft der SPOBAG AG, die eine Finanzierung überwiegend durch steuerfreie Dividendenerträge der SPOBAG Bowling GmbH bedingt.



VI. Ergebnis je Aktie

	2007	2006
	EUR	EUR
Den Aktionären zustehendes Konzernergebnis	130.676,77	172.881,53
Gewichteter Durchschnitt der ausgegebenen Aktien	500.000	500.000
Ergebnis je Aktie	0,26	0,35

Verwässernde Optionen bestehen nicht. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.



E. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Hinsichtlich der Konzernkapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 verweisen wir auf die Seite 38.

Gegenüber dem Vorjahr ist die Ermittlung des Finanzfonds unverändert. Er umfasst die liquiden Mittel sowie die jederzeit fälligen Tagesgeldanlagen und entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde die OJHBO GmbH, heute firmierend als SPOBAG Bowling GmbH, als 100%ige Tochtergesellschaft der SPOBAG AG errichtet. Das Stammkapital der Gesellschaft in Höhe von EUR 25.000,00 wurde vollständig in bar erbracht und stand aus Konzernsicht uneingeschränkt zur Verfügung. Damit war in 2006 kein Mittelzu- oder Mittelabfluss aus der Errichtung der Tochtergesellschaft zu verzeichnen.



F. Finanzwirtschaftliche Risiken

Absatzrisiken

Die ausschließliche Fokussierung auf den Vertrieb von Bowling-Zubehör bedingt eine direkte Korrelation der Ertragslage zur Popularität des Bowling-Sportes in den Absatzmärkten, insbesondere Deutschland. Rückgänge in der Nachfrage nach Bowling-Zubehör können nicht durch alternative Produkte kompensiert werden.

Währungsrisiken

Schwankungen des US-Dollar zum Euro stellen ein Risiko dar und können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen. Durch diese Schwankungen kann es zu Abwertungsbedarf im Bereich Forderungen und Vorratsvermögen kommen. Ebenso werden geringe Teile der Umsätze durch den Kurs der US-Währung beeinflusst. Zur Reduzierung des Währungsrisikos wurden unterjährig verschiedene US-Dollar-Termingeschäfte abgeschlossen. Diese hatten ein maximales Volumen von 100.000 US-Dollar und eine jeweilige Laufzeit von maximal 3 Monaten. Zum Bilanzstichtag 2007, ebenso wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres, lagen keine schwebenden Termingeschäfte vor.

Beschaffungsrisiken

Die SPOBAG Bowling GmbH als Exklusivlieferant von Brunswick-Artikeln ist unmittelbar von ihrem Lieferanten abhängig. Allerdings ist hier kein konkretes Risiko zu sehen, da die Distributorenbeziehungen zu Brunswick bereits seit Jahrzehnten bestehen und die Zusammenarbeit und das Verhältnis zum Brunswick-Management als sehr gut bezeichnet werden kann. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der bestehende Liefervertrag um zwei weitere Jahre verlängert werden.

Zinsrisiken

Für den Konzernabschluss der SPOBAG AG besteht ein Zinsänderungsrisiko, insbesondere hinsichtlich der Bewertung der Pensionsverpflichtung sowie der



Wertentwicklung der Rückdeckungsversicherung. Da sich beide Bilanzpositionen gegenläufig zu steigenden bzw. fallenden Zinsen entwickeln, werden Zinseffekte teilweise kompensiert.



G. Angaben zu Finanzinstrumenten

Zum Bilanzstichtag weist der SPOBAG-Konzern, wie auch in Vorjahr, ausschließlich nach IFRS 7 berichtspflichtige Finanzinstrumente der Kategorie „Kredite und Forderungen“ aus, welche mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (IAS 39.9). Diese Kategorie von Finanzinstrumenten setzt sich aus folgenden Bilanzpositionen zusammen:

	<u>31.12.2007</u>	<u>31.12.2006</u>
	EUR	EUR
Sonstige langfristige Forderungen (ohne Rückdeckungsversicherungsansprüche)	37.056,45	34.877,20
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	317.540,47	346.158,34
Sonstige Forderungen (kurzfristig)	116.813,05	65.195,79
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	138.776,29	306.970,60
	<u>610.186,26</u>	<u>753.201,93</u>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-323.236,72	-294.526,73
Sonstige Verbindlichkeiten	-6.615,15	-12.184,90
	<u>-329.851,87</u>	<u>-306.711,63</u>

Die sonstigen langfristigen Forderungen entsprechen der unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Position „Sonstige Forderungen“, bereinigt um die hierin enthaltenen aktivierten Ansprüche aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von EUR 64.797,00 (im Vorjahr: EUR 53.610,00). Die Laufzeit dieser Forderungen beträgt bis zu 26 Monaten. Die Forderungen wurden mit dem Barwert angesetzt, der sich bei einem typisierten Zinssatz von 6% ergibt. Der aktivierte Wert entspricht dem Zeitwert.

Die übrigen genannten Beträge entsprechen den jeweiligen Bilanzpositionen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, so dass die in der Bilanz dargestellten fortgeführten Anschaffungskosten eine vernünftige Annäherung an die beizulegenden Zeitwerte geben. Wesentliche Forderungsausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen lagen in den letzten zwei Geschäftsjahren nicht vor.

Mit Ausnahme von Tagesgeldern in Höhe von EUR 40.000,00 (im Vorjahr: EUR 200.000,00) sind sämtliche der oben genannten Forderungen und Verbindlichkeiten unverzinslich. In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen/Erträge



aus Wertberichtigungen in Höhe von EUR 2.957,56 (im Vorjahr: EUR 7.103,48) erfasst und unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Das maximale Kreditrisiko der bilanzierten Forderungen entspricht dem Buchwert.

Die im Vorjahr ausgewiesenen Zinsaufwendungen basieren auf einem in 2006 vollständig getilgten Bankendarlehen. Die ausgewiesenen Zinserträge stehen mit Tagesgeldern (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten) und mit der Aufzinsung der mit dem Barwert bewerteten Forderungen aus Leasingverträgen (Sonstige langfristigen Forderungen) in Verbindung.

Risikomanagement

Die SPOBAG Bowling GmbH unterhält ein Risikomanagementsystem, welches auch die Ausfall-, Liquiditäts- und Marktrisiken der Finanzinstrumente einschließt. Hinsichtlich der Ausfallrisiken basiert dieses auf einer systematischen Auswertung der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie einem gut organisierten Mahnwesen. Eine kurzfristige Liquiditätsplanung sichert die Minimierung von Liquiditätsrisiken. Marktrisiken liegen im Bereich von Wechselkursrisiken, insbesondere im Einkauf von Waren auf US-Dollar-Basis. Diesen Risiken wird unterjährig im Wesentlichen durch US-Dollar-Optionsgeschäfte begegnet. Verbleibende Wechselkursrisiken sind gering und werden bewusst eingegangen.

Ausfallrisiken

Insgesamt ist von einem geringen Kreditrisiko auszugehen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unterliegen einem allgemeinem Ausfallrisiko. Risiken hieraus werden, sofern zum Bilanzstichtag konkrete Hinweise auf Wertberichtigungsbedarf vorliegen, über ein gesondertes Einzelwertberichtigungskonto erfasst. Zum Bilanzstichtag lagen Forderungen mit einem Nennwert in Höhe von EUR 323.430,11 (im Vorjahr: EUR 350.534,48) vor. Hiervon waren Forderungen in Höhe von EUR 3.955,87 (im Vorjahr: EUR 1.818,74) mit einem Wert von EUR 2.889,64 (im Vorjahr: EUR 1.171,14) einzeln im Wert



berichtigt. Erst wenn der Forderungsausfall nahezu sicher erscheint, erfolgt eine vollständige Ausbuchung der betroffenen Forderung.

Hinsichtlich der übrigen Forderungen wurden pauschalierte Einzelwertberichtigungen in Höhe von EUR 3.000,00 (im Vorjahr: EUR 3.200,00) vorgenommen. Die Höhe dieser pauschalierten Einzelwertberichtigungen basiert auf Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der konkreten Altersstruktur der Forderungen zum Bilanzstichtag.

Am Bilanzstichtag wiesen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgende Altersstruktur auf:

	2007 EUR	2006 EUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
noch nicht fällige Forderungen	227.654,11	246.728,7
seit weniger als 30 Tagen überfällige Forderungen	63.594,92	42.779,0
seit weniger als 60 Tagen überfällige Forderungen	11.967,96	0,0
seit weniger als 90 Tagen überfällige Forderungen	8.170,41	4.348,2
seit mehr als 90 Tagen überfällige Forderungen	12.042,71	56.678,6
Gesamt	323.430,11	350.534,48

Liquiditätsrisiken

Die oben genannten Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen bzw. aus Zahlungen für Leistungen, die im Folgejahr erbracht werden. Die Laufzeit liegt unter einem Jahr. Die vorgehaltenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die kurzfristig fälligen Forderungen reichen aus, diese Verbindlichkeiten zu begleichen. Ein wesentliches Liquiditätsrisiko ist nicht zu identifizieren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Unternehmen des SPOBAG-Konzerns allen Verbindlichkeiten fristgerecht nachkommen.



Marktrisiken

Zum Bilanzstichtag lagen im Saldo Zahlungsmittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von EUR - 275.738,48 (im Vorjahr: EUR - 162.767,24) auf US-Dollar-Basis vor. Diese Forderungen und Verbindlichkeiten wurden zu dem US-Dollarkurs am 31. Dezember 2007 von EUR/US-Dollar = 0,67942 (im Vorjahr: EUR/US-Dollar = 0,75798) umgerechnet.

Wäre der EUR gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember um 10% stärker (schwächer) gewesen, wäre der Wert der genannten Saldogröße um EUR 27.573,84 bzw. EUR 16.276,72 niedriger (höher) ausgefallen.

Weitere Marktrisiken, insbesondere Zinsrisiken oder Börsenkursrisiken, sind zum Bilanzstichtag für den SPOBAG-Konzern ohne direkte Bedeutung.



H. Sonstige Erläuterungen und Angaben

I. Anzahl der Arbeitnehmer

Die Anzahl der Arbeitnehmer hat sich konzernweit im Jahresdurchschnitt wie folgt entwickelt:

	2007 Anzahl	2006 Anzahl	Veränderung	
			Anzahl	%
Angestellte	9,00	7,00	2,00	28,6
gewerbliche Arbeitnehmer	3,00	3,00	0,00	0,0
Summe	12,00	10,00	2,00	20,0

II. Corporate-Governance-Erklärung

Die nach § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Vorstand hält 189.900 Stammaktien, insgesamt 37,98% der herausgegebenen Stammaktien. Darüber hinaus besitzt der Aufsichtsrat 8.334 bzw. 1,67% der herausgegebenen Stammaktien.

III. Beziehungen zu nahestehenden Personen

Neben der Geschäftsführung und den Aufsichtsratsmitgliedern (IAS 24.9d) sowie deren nahen Familienangehörigen (IAS 24.9e) sind folgende nahestehenden Personen im Sinne des IAS 24 zu identifizieren:

Im Berichtszeitraum hielt die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft, Bielefeld, 40,86% der Stammaktien an der SPOBAG AG und verfügte somit über einen maßgeblichen Einfluss. Die Anteile an der DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft sind der ROI Verwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, zuzurechnen, welche darüber hinaus weitere 8,34% der Stimmrechte an der SPOBAG AG direkt hält. Des Weiteren sind die Anteile der ROI Herrn Roland Oetker,



Düsseldorf, zuzurechnen. Herr Oetker sowie die beiden genannten Gesellschafter sind damit nahestehende Personen der SPOBAG AG im Sinne des IAS 24.9a(ii).

Die SPOBAG GmbH und die DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft haben einen Mietvertrag über die Betriebsräume in Düsseldorf geschlossen. Der Mietvertrag hat eine Mindestlaufzeit bis zum Jahr 2014 und enthält fremdübliche Konditionen, insbesondere einen ortsüblichen Mietzins. In 2007 wurden Mieten in Höhe von EUR 135.648,00 (im Vorjahr: EUR 132.984,00) gezahlt. Neben diesem Mietvertrag sowie den unten genannten Vergütungen für Vorstands- und Aufsichtsratsstätigkeiten wurden keine Vergütungen an nahestehende Personen geleistet bzw. lagen keine weitere Geschäftstätigkeit zwischen Unternehmen des SPOBAG-Konzerns und nahestehenden Personen vor. Zum Bilanzstichtag bestanden keine offenen Posten gegenüber nahestehenden Personen.

Im Berichtszeitraum wurden von der SPOBAG AG keine Maßnahmen auf Veranlassung von nahestehenden Personen getroffen oder unterlassen.

IV. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

1. Vorstand

Zum Alleinvorstand der SPOBAG AG ist Herr Christoph Bannert, Wermelskirchen, bestellt.

Die Spobag AG hat den Vorstandsdienstvertrag mit Herrn Christoph Bannert trotz fortbestehender Organstellung in der AG zum 30. Juni 2007 aufgehoben. Die Spobag Bowling GmbH hat mit Herrn Christoph Bannert einen Geschäftsführerdienstvertrag mit Wirkung ab dem 01. Juli 2007 abgeschlossen. Hinsichtlich aller Verpflichtungen und Leistungen, welche die SPOBAG AG gegenüber Herr Christoph Bannert ab dem Einbringungsstichtag (01.01.2007) aus dem Vorstandsvertrag zu erfüllen hat oder hatte, stellt die Gesellschaft die AG frei, auch wenn hierdurch Zeiträume betroffen sind, die vor dem Einbringungsstichtag liegen. Von der Freistellung ausgenommen sind Leistungen der AG, für welche



bereits zum 31. Dezember 2006 Rückstellungen bei dieser gebildet wurden, wenn diese im heutigen Einbringungsvertrag ausdrücklich nicht auf die Spobag Bowling GmbH übertragen werden.

Die Gesamtvergütung an den Alleinvorstand und Geschäftsführer der Spobag Bowling GmbH betrug insgesamt EUR 171.504,04 (im Vorjahr: EUR 148.486,29).

	2007	2006
	EUR	EUR
Feste Jahresvergütung	142.818,35	127.380,00
Variable Tantieme	22.207,00	14.747,00
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	6.478,69	6.359,29
Gesamt	171.504,04	148.486,29

Die Sachbezüge/Sonstigen Leistungen umfassen eine Direktversicherung sowie eine D&O-Versicherung. Daneben sind in 2007 Aufwendungen für Pensionszusagen in Höhe von Euro 12.788,00 (im Vorjahr Euro 2.875,00) angefallen.

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf den Vergütungsbericht im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht.

An den Vorstand wurde ein Kredit in Höhe von maximal Euro 50.000 im Zeitraum März 2007 bis August 2007 ausgezahlt. Dieser wurde mit 6% verzinst. Die Rückzahlung erfolgte gemäß Vereinbarung durch Teilbeträge und war im August 2007 zurückgezahlt. In 2006 wurde kein Kredit durch Unternehmen des SPOBAG-Konzerns an den Vorstand ausgereicht.

2. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der SPOBAG AG setzte sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt zusammen:

Dr. Robert Orth, Rechtsanwalt (Vorsitzender)

Weitere Mandate:

Fausser AG, Gilching (Vorsitzender des Aufsichtsrates)



SMP AG, Düsseldorf (Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Ferdinand Janka, Kaufmann (stellvertretender Vorsitzender)

Keine weiteren Mandate

Thomas Hechtfischer, Rechtsanwalt

Keine weiteren Mandate

Vergütungen an den Aufsichtsrat sind im Jahresergebnis 2007 wie folgt enthalten:

	2007 EUR	2006 EUR
Dr. Robert Orth		
Festbetrag	2.000,00	2.000,00
variabler Betrag	14.560,00	14.560,00
Gesamt	16.560,00	16.560,00
Ferdinand Janka		
Festbetrag	1.500,00	1.500,00
variabler Betrag	10.920,00	10.920,00
Gesamt	12.420,00	12.420,00
Thomas Hechtfischer		
Festbetrag	1.000,00	1.000,00
variabler Betrag	7.280,00	7.280,00
Gesamt	8.280,00	8.280,00

Für weitere Informationen verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

V. Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Der im Geschäftsjahr für die Abschlussprüfung erfasste Aufwand beträgt für den Konzernabschluss der SPOBAG AG EUR 15.000,00 sowie für die Einzelabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften EUR 18.000,00 (im Vorjahr: EUR 14.640,00).



VI. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

In 2006 und 2007 bestanden keine Haftungsverhältnis für die Konzernunternehmen.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus mehrjährigen Pachtverträgen sowie Leasingverpflichtungen während der Grundmietzeit betragen TEUR 1.031 (im Vorjahr: TEUR 1.167).

Davon entfallen auf Miete und Leasing:

Fälligkeit im Jahr	2007 TEUR	2006 TEUR
2007		136,0
2008	138,7	138,7
2009	141,5	141,5
2010	144,3	144,3
2011	147,2	147,2
2012 (im Vorjahr 2012 und später)	150,2	459,5
2013 und später	309,4	
Summe	1.031	1.167

Die Angaben entfallen im Wesentlichen auf den mit der DNA GmbH & Co. Verwaltungsgesellschaft geschlossenen Mietvertrag über die Betriebsräume in Düsseldorf. Der Mietvertrag sieht eine jährliche Anpassung der Mietzahlung vor.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine Eventualverbindlichkeiten und -forderungen.



VII. Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Düsseldorf, den 27.03.2008

Der Vorstand der SPOBAG AG
Christoph Bannert

**Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:**

Wir haben den von der Spobag Aktiengesellschaft, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – und ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 01.01.2007 bis 31.12. 2007 geprüft. Die Aufstellung dieser Unterlagen nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und in dem Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses sowie des



Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Spobag Aktiengesellschaft, Düsseldorf, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 09.04.2008

Warth & Klein GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hans-Herrmann Nothofer
Wirtschaftsprüfer

André Prengel
Wirtschaftsprüfer



GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand wird der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn von EUR 177.681,39 eine Ausschüttung an die Aktionäre in Höhe von EUR 170.000,00 vorzunehmen.

Dies entspricht einer Ausschüttung von 0,34 Euro je Aktie.



FINANZKALENDER 2008

August 2008	Hauptversammlung im Spektakulum, Düsseldorf
August 2008	Kurs ex Dividende
Ende August 2008	Pressemitteilung über den Geschäftsverlauf des ersten Halbjahres 2008
Ende November 2008	Pressemitteilung über den Geschäftsverlauf in den ersten Neun Monaten des Geschäftsjahres 2008
Ende März 2009*	Pressemitteilung zum Geschäftsverlauf 2008, Ergebnis, Dividendenvorschlag
Ende Juni 2009*	Veröffentlichung Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung inkl. Tagesordnung im Bundesanzeiger
Ende Juni 2009*	Versand Geschäftsbericht 2008 und Einladung zur Hauptversammlung
August 2009*	Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008 in Düsseldorf

*) vorläufige Termine



KONTAKTDATEN

Hier finden Sie die richtigen Ansprechpartner für Ihre Fragen:

INVESTOR RELATIONS / PRESSE:

Christoph Bannert
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211- 218088
e-Mail: cb@spobag.de

VORSTAND:

Christoph Bannert
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211-218088
e-Mail: cb@spobag.de

POSTANSCHRIFT:

SPOBAG Aktiengesellschaft
Tichauer Weg 21
40231 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 218 088
Telefax: 0211 / 216 792
e-Mail: info@spobag-ag.de
Internet: www.spobag-ag.de